MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

437 (20.9.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-136032

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 437. Freitag, 20. September 1907. (Mittagblatt.)

Die Jugendbewegung.

Der Geschäftsführer des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend teilt dem „Hann. Cour." zu einer Bemerkung in der letzten Donnerstag-Nummer: es sei bedauerlich, daß es im Antrage, betreffend die Aufnahme bayerischer und badischer Vereine in den Reichsverband, dem „nationalliberal" nicht ausdrücklich eine Stätte eingeräumt sei, nachstehendes mit:

Der § 1 unserer Satzungen in dem in Frage kommenden Satze lautet wie folgt:

„Der Reichsverband usw. usw. die jüngeren Volkskreise zu politischer Tätigkeit heranzuziehen und für nationale und liberale Ideen im Sinne des Programms der nationalliberalen Partei zu gewinnen."

Der § 3 unserer neuen Satzungen hat folgenden Wortlaut:

„Die dem Reichsverbande angehörenden Verbände und Vereine dürfen als ordentliche Mitglieder nur junge Männer unter 40 Jahren führen. Eine Ausnahme wird mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse zugunsten der Landesverbände in Bayern r. d. Rh. und Baden gestattet."

Der Herr Einsender bemerkt dazu:

„Vielleicht haben Sie Gelegenheit, diese Sätze zu veröffentlichen. Sie sprechen wohl deutlich dafür, daß es sich uns um die nationalliberale Partei und nicht um Aufhebung, sondern Festlegung der Altersgrenze gehandelt hat.

In dem Antrag des Vorstandes war die Festlegung auf das „Programm der nationalliberalen Partei" nicht enthalten, sondern nur die Forderung, daß die Vereine sich verpflichten müßten, „jüngere Leute zu politischer Arbeit für nationale und liberale Ideen" zu werben. Maßgebend für diese Formulierung waren dieselben Gründe, die auch die Organisation der Gesamtpartei veranlassen, in „besonderen Fällen" einstweilen von der ausdrücklichen Verpflichtung auf das Parteiprogramm zu entbinden. Es gibt nämlich auch Vereine älterer Parteifreunde, die aus örtlichen Gründen ihre Mitglieder zum Programm der nationalliberalen Partei erst allmählich zu erziehen vermögen. Um so höher ist es zu veranschlagen, daß die Führer der süddeutschen jungliberalen Vereine die ausdrückliche Verpflichtung derselben auf das Programm der nationalliberalen Partei, wie sie die Satzungen des Reichsverbandes nun ausdrücken, übernahmen."

Die „Frankf. Ztg.", froh wieder einmal gegen die nationalliberale Partei einen Ritt unternehmen zu können, setzt inzwischen ihr Bemühen fort, die Jungliberalen gegen die Partei rebellisch zu machen. Sie warnt die Jungen, „sich für alle Zeiten an die nationalliberale Parteikette legen zu lassen" und macht dann folgende Mitteilungen, die nicht gerade erfreulich klingen: „Inzwischen regt sich im süddeutschen Jungliberalismus eine sehr energische Opposition nicht nur gegen diese Zumutung allein (die angebliche Parteikette), sondern gegen den Eintritt in den Reichsverband überhaupt. Wir wissen, daß außer dem Erlanger Verein, dessen ablehnender Beschluß versehentlich vorzeitig in die Oeffentlichkeit kam, noch andere jungliberale Vereine den gleichen Beschluß gefaßt haben. Auch in der auf jungliberalem Boden stehenden Presse mehren sich die Stimmen, die vor Ratifizierung der Kaiserslauterer Beschlüsse warnen. Welches der schließliche Ausgang der ganzen Aktion sein wird, läßt sich daher noch nicht übersehen. Das Mißtrauen ist eben auf beiden Seiten sehr groß und die gegenwärtig stattfindenden Auseinandersetzungen sind am wenigsten geeignet, es zu zerstreuen."

Wir denken, diese Ausführungen werden von den süddeutschen Jungliberalen genau geprüft werden und dann das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung hervorrufen. Es ist ganz klar, was die „Frankf. Ztg." beabsichtigt. Ihr paßt die ganze Richtung nicht, weder das nationalliberale Alter, noch die nationalliberale Jugend, die leider Gottes von Anfang an so wenig Sinn für theoretische Politik zeigte, auch die Jugendvereine, die sich nicht unbedingt auf den Boden der nationalliberalen Partei stellten, waren weit entfernt davon, einem doktrinären Liberalismus das Wort zu reden. Die „Frankf. Ztg." fühlt sehr richtig heraus, daß der engere Zusammenschluß der süddeutschen Jungliberalen mit dem Reichsverband und der nationalliberalen Partei, wie er durch die Kaiserslauterer Beschlüsse angestrebt wird, einen politischen Machtzuwachs nicht nur für letztere, sondern auch für die Jugendbewegung als solche bedeuten würde, eine Stärkung des nationalliberalen Gedankens im Liberalismus. Darum arbeitet sie auf eine Spaltung hin, um ebensowohl die politische Stoßkraft des Nationalliberalismus wie des Jungliberalismus zu lähmen. Divide et impera! Die süddeutschen Jungliberalen, die sich noch gegen die Beschlüsse von Kaiserslautern sträuben, sollten wohl beachten, wohin die Reise geht, wohin man sie führen will mit den Ermunterungen zum Widerstande.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. September 1907.

Kruppsche Kanonen.

Gegenüber den Berichten über gewisse Aeußerungen, die in der Presse dem Kronprinzen von Griechenland in der Angelegenheit der Geschützlieferungsfrage für die griechische Armee zugeschrieben wurden, erklärt die Aktiengesellschaft Krupp: Es war ein Dauerbeschuß von 120 Schuß vor und nach dem offiziellen Programm in drei Serien zu je 40 Schuß mit je fünf Minuten Zwischenräumen vorgesehen. Unser Vertreter äußerte nicht den Wunsch, die 120 Schuß sollten ohne Zwischenräume abgegeben werden, sondern er sagte nur einige Wochen vor Ausführung des Versuches, er sei einverstanden, daß die 120 Schuß ohne Zwischenräume abgegeben würden, was einer Widerstandsprobe von 120 Schuß in 4 bis 5 Minuten gleichkäme. Statt dessen wurde das offizielle Programm im Interesse des französischen Materials erheblich abgeschwächt. Die Bremszylinder der Kruppschen Geschütze befanden sich, ordnungsmäßig gefüllt, seit dem 22. April unter dem Siegel der Kommission; die Bremszylinder der Schneiderschen Geschütze hingegen waren nicht ordnungsmäßig gefüllt; dadurch hatten sich die Schneiderschen Vertreter einen Vorteil verschafft. Die Rohre ordnungsmäßig gefüllter Bremszylinder müssen infolge der Erhitzung und Ausdehnung der Bremsflüssigkeit bei der Abgabe einer großen Schußzahl kurz hintereinander etwas zurückbleiben; bei dem in Rede stehenden Versuch blieben die Kruppschen Rohre am Ende der 120 Schuß 14 beziehungsweise 18 Zentimeter zurück. Die Rohre der Schneiderschen Geschütze blieben nur deshalb nicht zurück, weil ihre Bremszylinder, absichtlich für diesen Versuch, unvollständig gefüllt waren und sogar eines noch Bremsflüssigkeit verlor. Unser Vertreter weigerte sich nicht einen Augenblick, das Treffschießen unmittelbar nach dem Dauerbeschuß auszuführen; er machte nur darauf aufmerksam, daß das Ablassen von etwas Bremsflüssigkeit auch bei Kruppschen Geschützen genügen würde, um das Rohr wieder in die Normalstellung zu bringen. Die Kommission schlug es sowohl bei diesem Versuch als auch später wiederholt ab, ohne Angabe von Gründen, diese einfache und allein kriegsmäßige Vorrichtung auszuführen. Die Rohre der Kruppschen Geschütze wiesen am Ende der Versuche nicht den geringsten Fehl auf, dagegen war das Rohr des einen Schneiderschen Geschützes nicht nur in den Zügen stark ausgebrannt, sondern es war sogar das Seelenrohr aus dem Mantel von 2 Millimeter nach vorn herausgeschossen. Das andere Schneidersche Geschütz war bereits nach der Abgabe von nur 200 Schuß vollständig unbrauchbar geworden. Die Ergebnisse der in Rede stehenden Vergleichsversuche lassen auch für den Laien ohne weiteres erkennen, daß die Kruppschen Geschütze hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit, der Einfachheit der Konstruktion, der Feuergeschwindigkeit, der Stabilität, Treffgenauigkeit und Wirkung dem französischen Material erheblich überlegen waren. Wenn wir uns trotzdem gezwungen sahen, von den Versuchen zurückzutreten, so lag die Veranlassung dazu in einer immer offener zu Tage tretenden ungerechtfertigten Parteinahme der Mehrheit der Kommission für das Schneidersche Material.

Güterschacher im Osten.

Nach der „Schlesischen Zeitung" schweben Unterhandlungen über die Abtretung der dem Grafen Karl von Strachwitz gehörigen Herrschaft Kaminietz (im Kreise Tost-Gleiwitz) durch einen deutschen Mittelsmann an polnische Hand. Für die Herrschaft, die einen Wert von zwei Millionen Mark hat, sind drei Millionen Mark geboten worden.

Ein deutscher Adliger, den man sicher nicht zu den Edelsten der Nation zählen darf, der es aber verdient, vor der Oeffentlichkeit an den Pranger gestellt zu werden als ein Verräter an seinem Volkstum. Immer dringender erweist es sich notwendig, einschneidende gesetzgeberische Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß deutscher Grund und Boden in polnische Hände fällt. Es gibt ja leider recht viele Deutsche im Osten, die frei sind von nationalem Gewissen. Da bleibt kein anderer Ausweg, als strenge Maßnahmen. Der preußische Staat wird sich bei allen Besitzwechseln zum mindesten ein Vorkaufsrecht sichern müssen. Wir wollen und müssen die Ostmark deutsch erhalten, koste es was es wolle.

Deutsches Reich.

— (Die Wahlen in Sachsen). Nach den in Dresden abgehaltenen Wahlmännerwahlen sind auch die Land-

Frauenhände.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

6) (Fortsetzung.)

Blauseidene Tapeten mit mattgoldenen Amoretten. Blaue Samtvorhänge, die jetzt am Abend von den breiten Bogenfenstern zugezogen sind. Blaue Smyrnateppiche, in denen der Fuß fast versinkt. Blaue duftige Schleier über den elektrischen Lichtern. Alles blau, blau, blau.

Und inmitten dieses magisch bläulichen Gedämmers die wundergierliche Gestalt der Herrin dieses Tuskulums im langen weißen Spitzennegligé, über welches das rote Haargeflute fast bis auf die Erde herabrieselt.

„Hast Du noch immer keinen Ersatz für die dumme Mademoiselle Dumont gefunden, Thomas?" fragt Madame mit einem Emporziehen der Augenbrauen.

„Nein, liebste Diana. Keine der jungen Damen entsprach Deinen Wünschen. Die eine war zu alt, die andere zu gewöhnlich, die dritte nicht musikalisch, die vierte —"

„Genug, genug!" ruft Madame aufgebracht, indem ihre Rechte nervös auf der Marmorplatte des Toilettentisches herumtrommelt.

Eine eigentümliche Hand! . . . .

Fast puppenhaft klein, mit spitzen, in lange Nägel auslaufenden Fingern, welche sich bei jeder Bewegung krallenartig krümmen — nervöse gierige Hände, wie geschaffen zum Ränkeschmieden, zum Anschreißen, zum — Hinmorden. Hände, so schlecht, daß selbst Arabiens Wohlgerüche sie nicht rein zu waschen vermögen . . . .

Thomas Mackay hat sich nie um die Psychologie der Hände gekümmert. Für ihn war der Tag, an dem die schöne Diana Tickleton ihr kleines Händchen zum Bund fürs Leben reichte, der herrlichste seines Erdendaseins. Um diesem Händchen jeden Gefallen zu tun, schont er seine Millionen nicht. Für einen warmen Druck dieses Händchens opfert er alles.

„Daß diese schreckliche Dumont auch gerade jetzt heiraten muß — kurz vor unserm großen Fest!" gellt Madames etwas hohe, scharfe Stimme in die eingetretene Pause hinein. „Wo finde ich gleich eine passende Person! Wirklich gräßlich!"

Norbert, der bis dahin noch kein Wort gesprochen, horcht auf. Er hatte sich vorgenommen, heute Frau Mackay zu fragen, ob in ihrem großen Bekanntenkreise vielleicht irgendwo eine Gesellschafterin gesucht würde. Daß sie selbst einer solchen bedurfte, ahnte nicht, da er lange von Newyork abwesend war und während der wenigen Tage nach seiner Rückkehr Madame nur bei Tisch gesehen hatte.

Jetzt plötzlich dünkt es ihm eine Fügung des Himmels, daß er gerade heute den Stiefvater gebeten, ihn zu seiner Gattin begleiten zu dürfen.

„Frau Mackay," beginnt er lebhaft — er hat sich nie entschließen können, die zweite Frau seines Stiefvaters anders zu nennen — „Frau Mackay, ich glaube, zum ersten Male in meinem Leben kann ich Ihnen einen Dienst erweisen."

Madame wendet ihm ein halb erstauntes, halb indigniertes Gesicht zu. Dann lacht sie hell auf.

„Sie —? Da bin ich aber neugierig!"

Norbert kämpfte das unangenehme Gefühl nieder, das ihn in der Nähe dieser Frau stets überfällt und das er vergebens zu überwinden sucht.

„Sie wünschen eine neue Gesellschafterin, Frau Mackay. Ich kenne ein junges Mädchen, das vorzüglich für Sie paßt."

„Eh —? Wo haben Sie sie denn kennen gelernt?"

„Bei einer befreundeten Familie."

„Hübsch?"

„Sehr hübsch."

„Hm! . . . . . Gebildet?"

„Ihr Vater war Arzt."

„Also Waise!"

„Die Mutter lebt noch."

„Soso! . . . . Ist sie groß oder klein?"

„Groß."

„Brünett?"

„Nein, blond."

„Hm!"

Madame lehnt sich in den Sessel zurück und blickt ihren Stiefsohn unter halbgeschlossenen Lidern von der Seite an.

Polly hat sich auf einen Wink der Gebieterin zurückgezogen.

„Kann ich meinem Herrn Stiefsohn trauen? Empfiehlt er mir eine ordentliche Person?" fragt Madame lauernd.

„Ganz gewiß, Frau Mackay!"

„Na gut. Dann mag sie sich vorstellen, Morgen nachmittags."

Morgen wird es wohl noch nicht gehen. Vielleicht in acht Tagen. Vorgestern erst wurde ihr Vater zu Grabe getragen."

„Puh! Da geht sie wohl ganz schwarz? Ich hasse Trauerkleider."

„Sie wird sich Ihrem Geschmack gewiß fügen, Frau Mackay. Nur beansprucht sie einen hohen Gehalt. Sie hat für Mutter und Schwester zu sorgen."

„Bah! Der Gehalt ist Nebensache!" Madame schnippt mit den diamantenglitzernden Fingern. „Das besprechen Sie mit meinem Mann. Adieu! Auf Wiedersehen!"

Mit gnädiger Miene reichte sie Norbert die aalglatte Hand, die dieser nur flüchtig berührt.

Dann nickt sie ihrem Manne zu und läutet nach Polly, damit die Kammerfrau ihre Herrin weiter für die heutige Vorstellung im Metropol-Theater schmücke.

Eine Viertelstunde später sitzt Norbert an seinem Arbeitstisch und schreibt an Ruth, daß er eine passende Stellung für sie gefunden — und zwar in dem Hause seines Stiefvaters.

MARCHIVUM

tagsmandate der Nationalliberalen Vogel und Anbers gesichert.

Ausland.

* Italien. (Kongreß der Volksbanken.) Gestern Vormittag wurde in Cremona in Anwesenheit des Ministers für Ackerbau, Industrie und Handel, Cocco-Ortu, sowie zahlreicher Senatoren und Deputierter der Kongreß der italienischen Volksbanken eröffnet. Der frühere Minister, Luigi Luzzatti, hielt unter großem Beifall die Eröffnungsrede, in der er ausführte, die Volksbank in Cremona sei von der durchaus richtigen Ansicht ausgegangen, daß es ein ruhmliches und wahrhaft großes Unternehmen sei, wenn man auch den ärmsten Schichten der Bevölkerung Kredit zu niedrigem Zinsfuße zugänglich mache. Die politische Befreiung des Vaterlandes bleibe wirkungslos, wenn ihr nicht die wirtschaftliche zur Seite trete. Von 829 Volksbanken, die Ende 1906 bestanden, hätten 760 ausweislich der von ihnen eingereichten Geschäftsberichte ein Vermögen von 182 686 132 Lire; sie hätten über 718½ Millionen Lire Spareinlagen angenommen und am Ende des Jahres noch einen Bestand von annähernd 454 Millionen Lire aufzuweisen gehabt. Große Gewinne, andererseits aber auch großes Risiko, seien mit dem Prinzip der Gegenseitigkeit und der sozialen Fürsorge unvereinbar. Die Zunahme der Einfuhr sei nicht besorgniserregend, es sei aber bedauerlich, daß ihr nicht eine entsprechende Zunahme der Ausfuhr gegenüberstehe; es fehlt in Italien noch an einer großzügigen Wirtschaftspolitik wie sie z. B. Deutschland besitze. Weiter sprach sich der Redner für die Hebung der landwirtschaftlichen Klassen sowie der Stickerei- und Spitzenarbeiten und für die Einführung von Aufsichtsbehörden nach dem Beispiel Deutschlands aus.

* Großbritannien. (Ein Besuch des deutschen Kaisers). In der gestrigen Gemeinderatssitzung in London, in der der Lordmayor den Vorsitz führte, wurde einstimmig der Vorschlag angenommen, gelegentlich des Besuches des deutschen Kaisers in England diesen seitens der Stadtkörperschaft zu bitten, eine Begrüßungs-Adresse in einem goldenen Kasten in der Guildhall annehmen zu wollen. Außerdem wurde beschlossen, die Straßen, durch die das Kaiserpaar zur Guildhall fahren wird, festlich auszuschmücken. An den Empfang in der Guildhall soll sich ein Frühstück unter dem Vorsitz des neuen Lordmayors anschließen.

— (Der Journalistenbesuch in Deutschland). Beim Festmahl des Institute of journalists, das in Scarboro seine Tagung abhält, wurde in Tischreden mehrfach des Besuchs der englischen Journalisten in Deutschland gedacht. Der Präsident der Vereinigung, Sir Frederick Wilson, erwähnte namentlich die Ehrung durch den deutschen Kaiser, dem alle im Lande bei seinem Besuch im November einen herzlichen Empfang bereiten würden. Die Anwesenden brachten ein Hoch auf den Kaiser aus. Telegramme der deutschen Journalisten Dr. Grunwald (Vossische Zeitung) und v. Massow (Berl. N. Nachrichten) mit kollegialischen Wünschen für das Gedeihen des Instituts wurden freudig aufgenommen. Phillips, Chefredakteur der Yorkshire Post, brachte den Trinkspruch auf die Gäste aus, worauf P. Müllendorf, Redakteur der Kölnischen Zeitung, antwortete. Auch in weitern britischen Preßkreisen hat der Empfang, den die britische Preßabordnung im Mai und Juni in Deutschland gefunden hat, einen nachhaltigen Empfang hinterlassen.

Prozeß Roeren-Schmidt.

* Köln, 19. Sept. In der heutigen Nachmittagssitzung wurden weiter darüber Zeugen vernommen, ob Schmidt sich mit jugendlichen Mädchen eingelassen habe.

Zum Schluß der Sitzung fragte der Zeuge v. Rotberg in herausforderndem Tone, dem Abgeordneten Roeren zugewendet: Wollen Sie das, was Sie im Reichstag gesagt haben, wiederholen hier vor ganz Deutschland! Ja oder nein? (Große Unruhe).

(Es handelt sich dabei um die Behauptung, daß v. Rotberg an der Verhaftung der ganzen Mission beteiligt gewesen sei, was zur Entlassung von Rotberg und zu einer Entschuldigung der Regierung an die Mission geführt habe).

Es folgt eine Ermahnung des Vorsitzenden an das Publikum.

Abgeordneter Roeren erklärt: Was ich gesagt habe mit Bezug auf Herrn v. Rotberg, werde ich hier wiederholen.

Der Vorsitzende hält Herrn v. Rotberg vor, daß er nicht das Recht habe, hier so herausfordernd aufzutreten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Vormittagssitzung.

ah. Essen (Ruhr), 19. Sept.

Heute wurde in die Besprechung des Bebelschen Referats

über die Reichstagswahlen und die politische Lage

und die dazu gestellten Anträge eingetreten.

Baudert-Weimar begründete den Antrag Weimar, daß sich bei künftigen Stichwahlen zwischen Freisinn und einer anderen bürgerlichen Partei die sozialdemokratische Partei der Stimmabgabe enthalten soll. Seit etwa 20 Jahren kann bei den Freisinnigen von Oppositionspartei keine Rede sein.

Katzenstein-Berlin: Es fällt uns nicht ein, für den Freisinn einzutreten, um den Interessen des Freisinns zu dienen. Wenn wir trotzdem zuweilen für ihn eintreten, so ist damit nicht gesagt, daß wir in alle Ewigkeit verpflichtet sind, für den Freisinn einzutreten. Es ist freilich keine angenehme Situation, für einen Freisinnigen zu stimmen. Der Parteitag sollte einmal die Frage der Kompromißpolitik eingehend besprechen, damit der Parteivorstand Richtlinien erhält.

Baudert-Apolda: Wie jetzt die Situation ist, dürfen wir den Freisinn nicht mehr unterstützen. Die Freisinnigen sind jetzt nichts anderes, als Konservative. Unter Umständen könnte uns ein Konservativer lieber sein, als ein Freisinniger, weil der Konservative ehrlich bekennt, daß er unser Gegner ist, während der Freisinnige in freiheitlichen Phrasen macht. Die ehrlichen Freisinnigen sind Prediger in der Wüste. Wer so oft die freisinnige Niederträchtigkeit am eigenen Leibe erfahren hat, wie ich, wird davon abgekommen sein, die Freisinnigen zu unterstützen. (Lachen). Wir müssen jetzt Stellung nehmen, da wir nicht wissen, wie lange der Block hält und wann die nächsten Wahlen kommen.

Krüger-Berlin: Nach den Vorgängen der letzten Reichstagswahl müssen wir schon jetzt Stellung nehmen und bei Stichwahlen zwischen den bürgerlichen Parteien strikte Wahlenthaltung üben.

Sänger-München: Eine törichte Taktik wäre es, wenn wir auf 5 Jahre unsere Stellung zu den Stichwahlen festlegten. (Lebhaftes: Sehr richtig!), wodurch doch nichts erreicht wird.

Günther-Kottbus: Man hat so oft davon gesprochen, daß wir niedergeritten seien, ich finde, im Gegenteil, daß gerade jetzt die sozialdemokratischen Wurzeln neue Kraft schlagen. Die Wahlrechtsbewegung wird uns zeigen, daß der Wahlrechtsrummel des Freisinns nur ein großes Geschrei ist. Lieber ehrlich unterliegen, als in unehrlicher Weise ein Mandat erringen.

Drescher-Elberfeld: Wenn wir niemals einem Freisinnigen die Stimme geben sollen, so könnten wir vom Niederrhein sagen: Unter keinen Umständen einem Zentrumsabgeordneten. Das Zentrum ist zu erzreaktionär; der Liberalismus will doch wenigstens die wirtschaftliche Entwickelung vorwärts schieben.

Schmalfeld-Bremerhaven: Die Freisinnigen sind reaktionär geworden. Die Jungliberalen sind bei der Stichwahl mit fliegenden Fahnen zu Diederich Hahn übergegangen. Der Freisinn ist nicht das kleinere Uebel. Er bewilligt in Militärfragen den letzten Mann und den letzten Knopf, seitdem er Regierungspartei ist. Wenn es gelten sollte, dem Volke einen Maulkorb anzulegen, wird der Freisinn einige schöne Reden halten, aber die Sache nicht zu Fall bringen. Wir müssen klipp und klar Stellung nehmen.

Leber-Jena: Lassen wir doch die nächsten Wahlen an uns herantreten und entscheiden dann von Fall zu Fall. Treiben wir keine Zukunftsmusik. Der Redner verlangt dann größere Beachtung der Frauenbewegung und entfesselt einen Heiterkeitssturm, als er sagt: „Wir müssen uns mehr mit den Frauen abgeben."

Laufenberg-Düsseldorf: Viel schlimmer als mit den Freisinnigen liegen die Dinge mit dem Zentrum, dem wir eine ganze Reihe der reaktionärsten Maßnahmen verdanken. Eine solche Partei hätte in dem Aufruf des Parteivorstandes, wenn dort schon einzelne Parteien namhaft gemacht werden mußten, unter keinen Umständen übergangen werden dürfen. Vor den Stichwahlen wird uns ja alles mögliche von den bürgerlichen Parteien versprochen, nachher sind wir doch die Uebertölpelten. Das Zentrum ist das Prototyp des Reichslügenverbandes. Die demokratische Vergangenheit des Zentrums ist ein Märchen. Das Zentrum ist reaktionär bis auf die Knochen. Es hängt sich nur ein demokratisches Mäntelchen um, ebenso wie die christlichen Arbeitervereine. Wir müssen eine entschiedenere Stellung gegen die ganze bürgerliche Gesellschaft einnehmen. Allen bürgerlichen Parteien Krieg bis aufs Messer!

Katzenstein-Berlin: Die Stichwahlfrage ist häufig eine Personenfrage. Die Konstellation bei den letzten Wahlen war für uns sehr ungünstig. Eine Reihe von Mißstimmungen und Imponderabilien hat gegen uns gewirkt. Wir haben die Quittung bekommen für eine Reihe innerer Vorgänge in der Partei. (Unruhe.) In unserer Partei sind Gegensätze nicht in sachlicher, sondern in persönlicher Schärfe, und was schlimmer ist, mit dem Appell an die Existenzfrage ausgefochten worden. Das mit anzusehen, ist ein verflucht bitteres Gefühl.

Dr. Arons-Berlin wandte sich gegen die Festlegung der Stichwahltaktik. Der „Vorwärts" macht mit Recht Zentrum und Freisinnige scharf für ein Vorgehen in der Wahlrechtsfrage. Sollen wir da gleichzeitig beschließen, die Leute mögen tun, was sie wollen, wir unterstützen sie auf keinen Fall? Und dann brauchen wir doch nicht dem Gegner heute schon auf die Nase binden, was wir später einmal tun werden.

Bebel erhielt das Schlußwort. Er bat die sämtlichen Anträge abzulehnen. (Beifall.) Neues sei nicht gesagt worden. Es sei der größte Fehler, wenn man sich von Leidenschaften und Haß, sei es gegen eine Person, oder gegen eine Partei leiten lasse. Man müsse mit kühlem Blick genau abwägen. Wir können nicht wissen, was die Zukunft bringt, und können uns nicht die Hände binden. Wir haben 1887 schon einen ähnlichen Beschluß gefaßt, 1890 mußte der Parteivorstand auf eigene Kappe eine andere Wahlparole ausgeben. Kommt Zeit, kommt Stunde, dann werden wir erwägen, was wir zu tun haben. Gefreut habe ich mich über die Haltung der Bayern. Vor einigen Tagen hat Müller-Meiningen namentlich gegen unsere bayerischen Parteigenossen losgedonnert. Er spielt sich gerne als geistreichen Menschen auf, und glaubt es zu sein, nachdem der Reichskanzler ihn eines Tages als solchen bezeichnet hat. (Heiterkeit.) Müller-Meiningen schien sich am Sonntag sagen zu müssen: Du bist im Zirkus Busch, da mußt du in der Rolle des politischen Klowns auftreten (zu Müller-Meiningen ruft: Der machts das ganze Jahr so! Stürmische Heiterkeit.) Eine mit plumperen Späßen gewürzte Rede habe ich niemals gelesen. Sie war oberflächlich und unwahr. Ein Bündnis zwischen Sozialdemokratie und Zentrum hat in Bayern nur in einem Fall stattgefunden. Es war notwendig, das sage ich rund heraus, sonst wäre das neue Wahlgesetz niemals gekommen. Es kommt vielleicht eher ein schwarz-blaues Bündnis zustande, als ein schwarz-rotes. Müller-Meiningen sollte sich in die Toga der Unentwegten hüllen. Der Freisinn ist vielfach Satrap des Zentrums. Bebel bespricht dann die Wahl Naumanns in Heilbronn und Konrad Haußmanns in Balingen mit Hilfe sozialistischer Stimmen. Er selbst habe zugunsten Haußmanns interveniert. Er habe geschrieben: Macht in aller Welt nicht den Fehler, Haußmann fallen zu lassen. Ihr habt recht, erbittert auf ihn zu sein, er bildet sich immer mehr zum zweiten Eugen Richter aus, Ihr müßt ihn aber doch wählen.

Bebel bat nochmals um Ablehnung der Anträge und wandte sich dann der Diskussion zu. Er verwahrte sich zunächst dagegen, daß die Intelligenz aus der Partei herausgedrängt werden solle. Niemand schätze die Intelligenz höher, als er. Aber es komme auch vor, daß der Intelligenz die Kenntnis der Arbeiterlage, das Klassenbewußtsein fehle. (Beifall.) Mancher mag auch geglaubt haben, in der Partei bald zu Ehren und Stellen zu kommen. Fürst Bülow sollte am wenigsten den Vorwurf erheben, die Sozialdemokratie dränge die Intelligenz hinaus. Er sollte erst einmal bei sich anfangen. In vielen Fragen ist er ein Nichtwisser. Es war ein großer Fehler, daß er einen Mann aus dem Amt gedrängt hat, der auf vielen Gebieten sehr tüchtig war, von denen er gar nichts versteht. (Lebh. Beifall.) Die Sozialdemokratie müsse sich an die Arbeiter wenden, die ihr noch fernstehen, an die christlichen Arbeiter usw. Diese sind irregeführt, aber deshalb noch nicht dumm. Man habe getadelt, daß man nicht gegen das Zentrum vorgegangen sei. Ueber seine (Bebels) Stellung zum Zentrum bestehe doch kein Zweifel. Von den 18 Stichwahlsitzen verdanke die Sozialdemokratie 13 den Zentrumsarbeitern. Da hätte sich die Partei mit einer Parole: „Gegen das Zentrum" gehörig in die Nesseln gesetzt. Der Fraktion werde empfohlen, sie solle im Reichstage ruppiger werden. Diesen Rat habe man schon wiederholt gegeben, vernünftiger sei er aber nicht geworden. (Große Heiterkeit.) Zum erstenmal wurde dieser Rat gegeben in St. Gallen durch unseren Pfalzgrafen. (Stürmische Heiterkeit.) Wir haben sehr gelacht, den Rat aber nicht befolgt. (Zuruf: Er hat ihn auch nicht befolgt. Erneute Heiterkeit.) Als dann Stadthagen den Vorwurf wiederholte, wurde weniger gelacht, befolgt haben wir ihn aber auch nicht. Heute lacht niemand mehr. Sollen wir die Kampfmethode unserer Gegner nachahmen? Je radikaler die Gegner werden, desto anständiger zu werden müssen wir uns bemühen. (Beifall.) Nicht das Schimpfen entscheidet, sondern die Güte und Vortrefflichkeit der Gründe. (Lebhaftes: Sehr richtig!)

Man hat mir ins Gewissen geredet. Das ist manchmal nötig, und ich bin in der glücklichen Lage, ein Gewissen zu besitzen. (Große Heiterkeit.) Ich bin Atheist und habe als Privatmann das Recht, für den Atheismus Propaganda zu machen, wenn ich es nur nicht als Parteimann tue. Ich glaube, daß die zukünftige Entwicklung auf dem Gebiete dessen, was wir Religion nennen, der Atheismus sein wird. Als ich sagte, ich sei Atheist, schrieben wir 1881. Im Jahre 1902 habe ich gesagt, es gibt keine tolerantere Partei als uns. (Beifall.) Jeder mag glauben, was er will, er kann katholischer Christ sein, Moralist oder Atheist, das geht keinen Menschen in der Partei etwas an. Nur wenn er Propaganda machen will, treten wir ihm entgegen. Von 1881 bis 1902 bin ich eben viel älter und gescheiter geworden. (Stürmischer Beifall.)

Obgleich Thomas Mackay ohne Zögern in die verlangte Summe für die neue Gesellschafterin gewilligt — er würde auch noch mehr gegeben haben als einen Jahresgehalt von achthundert Dollars, wenn seine „teure Diana" es gewünscht hätte — so ist Norbert doch nicht so recht freudig gestimmt.

Zwar weiß er seine Braut jetzt versorgt während der nächsten zwei Jahre, da er noch nicht als ihr Beschützer auftreten kann. Aber er kennt Frau Mackays Charakter zu genau, um die Schwierigkeiten eines beständigen Zusammenlebens mit ihr zu unterschätzen.

Ach, bestände doch nicht jene kleine Klausel in dem Testament seines verstorbenen Onkels — jene unglückselige Klausel, die ihn bis zum vollendeten sechsundzwanzigsten Jahre abhängig macht von der Güte seines Stiefvaters!

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Französisches Lagerleben bei Casablanca.** In seinem Tagebuch von Casablanca schildert Georges Bourdon, der Korrespondent des Figaro, in hübschen Bildern das Lagerleben der französischen Truppen. „General Drude", schreibt er, „hat sein Lager etwa 400 Meter südlich von den Mauern der Stadt aufgeschlagen. Man gelangt dorthin durch das Tor Bab-es-Souk, an dem einst ständig Markt gehalten wurde und ein sehr bewegtes Leben und Treiben sich entfaltete. Winzige Läden zogen sich um den ganzen Platz, in denen Persönlichkeiten, die an die Welt der Bibel erinnerten, mit untergeschlagenen Beinen dasaßen und auf die Kunden warteten. Der Geschichtenerzähler trug hier mit seiner singenden Stimme in einem Kreise eifriger Zuhörer seine märchenhaften Erzählungen vor, die kein Ende nehmen wollten. Es war ein reizvolles Leben. Heute steht hier nur noch ein Posten, dessen Füße in dem roten Staube versinken. . . Im Lager ist der erfinderische Geist der Truppen zu bewundern. Der Kolonialsoldat ist ein unvergleichlicher Improvisator. Durch die Regsamkeit seines Geistes und die Geschicklichkeit seiner Hände, durch Erfahrung und Anpassungsfähigkeit ist er nach den langen Etappen der Zivilisation zu dem Punkt gelangt, an den der Instinkt die elementaren Lebewesen ohne weiteres gestellt hat. Dieser Entwurzelte fühlt sich in der ganzen Welt zu Hause. Kein Ort der Erde setzt seine Erfindung in Verlegenheit, er trägt alle Existenzmöglichkeiten in sich. Um sich sein Haus zu bauen, weiß er alle Dinge zu benutzen, und dieses Lager ist in Wahrheit ein sehr einladender Ort. Nur bei genauerer Ueberlegung denkt man daran, daß diese armen Soldaten auf der Erde ruhen, nur auf ihrer Decke hingestreckt, gelegentlich auch auf einer Matte, nach deren Ursprung man lieber nicht forscht. Wie hart ist doch der Erdboden, wie gefährlich die Feuchtigkeit der Nächte, wie unsicher die Ruhe nach der Strapaze von tagelangen Märschen und Arbeiten unter den glühenden Strahlen der Sonne! Auf ihrem Feldbett schlafen auch die meisten Offiziere völlig bekleidet. . . Schon nach wenigen Tagen hatte das Lager das Aussehen einer fertigen Einrichtung. Unter den langen Zelten, die nach der Schattenseite offen sind und in denen die sorgfältig geordneten Gepäckstücke eine Reihe von Kopfkissen bilden, halten ein paar Soldaten Siesta. Andere putzen ihre Waffen. Hier stützt sich einer schwerfällig auf sein Knie und beugt sich über einen Briefbogen, auf dem er unter großer Anstrengung mit einem Bleistift, der nicht mehr schreiben will, Worte hinmalt. Dort sitzt einer wie ein Araber, rollt sich eine Zigarette oder raucht eine Pfeife und scheint in tiefes Nachdenken versunken. Wieder andere beschäftigen sich mit den Pferden oder schälen Kartoffeln, und am Ende des Lagers, wo die Küchen aufgeschlagen sind, suchen ein paar Leute mit schwarzen Gesichtern die Herdfeuer anzublasen. Und noch weiter sitzen Schützen im Kreise und spielen Lotto. . . Es ist nicht gerade ein kriegerisches Bild, das sich einem zunächst beim Herumschweifen zwischen diesen Zelten bietet; ein friedliches Kommen und Gehen und der Ausdruck guter Laune auf den gesunden Gesichtern erwecken ein Gefühl der Sicherheit und Ruhe. Und doch verging kein Tag, an dem sie nicht an irgend einer Stelle im Kampfe standen, und während unseres Besuches ertönt der Donner der Geschütze von der See her. . . Ein besonderer Reiz dieses Lagers, der viel zu seinem malerischen Eindruck beiträgt, sind seine Schilfhäuser, in deren Errichtung sich die ganze Erfindungsgabe des Kolonialsoldaten zeigt. In ein paar Augenblicken hat er an den verschiedensten Stellen eine ganze Anzahl von diesen Wohnungen erbaut, die Mauern und Dächer haben und hoch und geräumig sind; aber das Dach und die Mauern sind aus langen Schilfbündeln gemacht, die die Strahlen der Sonne abhalten und den frischen Luftzug durchlassen. Es sind entzückende Wohnstätten, in denen die Soldaten sich ausruhen, lesen und schreiben können und die in den heißen Tagen, die wir durchleben, eine angenehme Kühlung gewähren. . ."

Der Rückgang der französischen Literatur im Auslande. Große Beunruhigung erregt in den Kreisen der französischen Buchhändler und Schriftsteller die Tatsache, daß der Absatz der französischen Bücher im Auslande in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist. Und zwar ist es besonders die Konkurrenz der deutschen Bücher, die der früher so allgemeinen Herrschaft des französischen Romans, starken Abbruch tut. Vor allem hat der französische Bücherhandel in den Vereinigten Staaten gelitten und zwar hängt dieser materielle Schaden mit einer Abnahme des Ansehens der französischen Literatur überhaupt zusammen. Frankreich ist ja seit mehr als 50 Jahren der große „Fabrikant des Lesefutters" für den Weltmarkt; pikante Lektüre ist die Spezialität der gallischen Erzähler, und der Argwohn ist daher berechtigt, den man gewissen französischen Büchern entgegenbringt. Dadurch wird aber ungerechterweise auch der wertvolle Teil des französischen Schrifttums getroffen. Die öffentlichen Bibliotheken in Amerika verschließen sich ihnen, Schulen und Eltern zögern, sie den jungen Leuten in die Hand zu geben, und selbst die Amerikaner französischen Ursprungs wenden sich von ihnen ab. Bedeutende Schriftsteller wie Jules Claretie, Paul Hervieu, Abel Hermant, Marcel Prévost haben sich nun auf Grund einer Umfrage dahin ausgesprochen, daß die „pornographische Literatur" durch den stärkeren Vertrieb ernsthafter französischer Bücher bekämpft werden müßte, und der „Matin" hat eine Organisation ins Leben gerufen, die in Newyork ein Vertriebskontor des französischen Buchhandels einrichten will. "Die besten Werke der französischen Dichtung, die in der Vergangenheit wie in der Gegenwart an ernsthaften bildenden Werken so reich ist, sollen dadurch in den Vereinigten Staaten verbreitet und gegen die gewöhnliche Marktware in den Vordergrund gestellt werden. —l.

MARCHIVUM

Bei der Abstimmung wurden alle Anträge abgelehnt, dagegen beschlossen, die Bebelsche Rede drucken zu lassen.

Die Nachmittagssitzung fiel aus, da ein Ausflug nach Ruhrstein geplant ist.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 20. September 1907.

Achter Tag für Denkmalspflege.

III.

Die Nachmittagssitzung wird kurz vor 2 Uhr eröffnet mit der Mitteilung des Vorsitzenden, daß vom Erbgroßherzog ein Telegramm eingelaufen ist, in welchem der Tagung ein erfreulicher Verlauf gewünscht wird. Die Diskussion über das Thema: Baupolizei und Denkmalpflege wird hierauf fortgesetzt. Geh. Baurat Prof. Levi-Karlsruhe gibt als Mitarbeiter an der Landesbauordnung noch einige Aufschlüsse über die neue Verordnung. Man habe nicht unterlassen, an jeder Stelle, die dazu geeignet schien, darauf hinzuweisen, daß die Baudenkmäler gepflegt werden sollen, und daß die bodenständige Bauweise möglichst gefördert werden soll. Geheimrat Frhr. v. Biegeleben-Darmstadt hält das Thema Baupolizei und Denkmalpflege für eines der wichtigsten. Nach seiner Empfindung wäre es erwünschter, wenn für die Denkmalpflege besondere Bestimmungen erlassen würden, durch welche die Baudenkmäler in besondere Hut genommen werden. (Beifall.) Denn grundsätzlich stünden die Baudenkmäler und die Erhaltung historischer Kunst so hoch, daß sie möglichst dem Bureaukratismus entzogen werden müßten. Entgegen der Ansicht des ersten Referenten sei er der Meinung, daß sich sehr wohl allgemeine Grundsätze in den Ortsstatuten zum Ausdruck bringen lassen. Man dürfe in den Ortsstatuten nicht zu viel spezialisieren. Gegen die Handhabung der Baupolizei durch Leute, die keine akademische Bildung besitzen, habe er die allergrößten Bedenken. Entweder müsse im Gesetz vorgeschrieben werden, daß außer dem Baupolizeibeamten vor allem der Denkmalpfleger zu hören ist oder dem Denkmalpfleger müsse eine selbständige und mit gewissen Entscheidungen ausgerüstete Mitwirkung gegeben werden. Redner hält es nicht für geeignet, daß der Denkmalpflegetag Normalstatuten ausarbeiten soll. Dagegen empfiehlt der Redner eine Inventarisierung der vorhandenen Baudenkmäler. (Lebhafter Beifall.) Prof. Fuchs-Freiburg pflichtet Prof. Baumeister bei, daß der Denkmalschutz sich nur auf die vorhandenen Bauwerke beschränken dürfe. Die Ausnützung des Bodens sei einer bodenständigen Bauweise direkt hinderlich. Geh. Baurat Dr. Ing. Stübben-Berlin ist der Ansicht, daß man so wenig wie möglich reglementieren sollte. Auf eine Anfrage des Geheimrats v. Tiedemann-Berlin stellt Oberbürgermeister Struckmann fest, daß in Preußen bei gröblichen Verunstaltungen kein Ortsstatut erlassen zu werden braucht. Ministerialrat Kahn-München konstatiert, daß in Bayern bereits seit 1900 ähnliche Bestimmungen Geltung haben, als wie sie im preußischen Gesetz und in den badischen und württembergischen Bauordnungen vorgesehen sind. Oberbürgermeister Struckmann verzichtet auf das Schlußwort. Korreferent Prof. Stürzenacker stellt in seinem Schlußwort fest, daß die Ortsbaukontrolleure vor allem die Um- und Neubauten zu überwachen haben und daß die ästhetische Prüfung der Bauten noch genügend in zweiter Instanz erfolgen kann. Weiter konstatiert Redner, daß Mannheim schon vor einigen Monaten Bestimmungen zum Denkmalschutz erlassen habe.

Ueber die Möglichkeit der Erhaltung alter Städtebilder unter Berücksichtigung moderner Verkehrsanforderungen.

spricht Landesbaurat C. Rehorst-Merseburg. Redner wendet sich gegen die übertriebene Art, aus Verkehrsrücksichten alte Straßen zu verbreitern. Man sollte vor derartigen Veränderungen Passantenzählungen vornehmen, dann werde man zu anderen Gesichtspunkten kommen. Die meisten Baudenkmäler fielen dem Straßenbahnbetrieb zum Opfer. Die Durchführung der Straßenbahn durch alte Stadtteile lasse sich sehr wohl ohne starke Eingriffe in den Straßenzug bewerkstelligen. Würden Architekt und Ingenieur mehr Hand in Hand arbeiten, dann würden bei der Anlage von Straßenbahnen manches schöne Städtebild gerettet. Zahlreiche Städtchen im Harz und in Thüringen sind durch die oberirdischen Starkstromleitungen verunstaltet worden. Selbst Telegraphendrähte könnten, wenn sie in Massen auftreten, den Baudenkmälern gefährlich werden. Er erinnere nur an den Götzentum in Heilbronn, der mit weißen Porzellanglocken übersät sei. Redner fordert weiter, daß bei der Fluchtlinienfestsetzung in alten Stadtquartieren die alten, natürlich gewordenen Baulinien beibehalten werden. Auch über Nürnberg schwebte vor einem Menschenalter das Damoklesschwert des Lineals und des Zirkelschlags. Die Königstraße sollte in eine Prachtstraße nach Wiener Muster verwandelt und nur der Frauenturm stehen bleiben. Nur mit Mühe gelang es, diesen ungeheuerlichen Plan zu vereiteln. Zur Erhaltung in die Straßenflucht vorspringender alter Gebäude schlägt der Redner die Umwandlung des Untergeschosses in Laubengänge vor. Auf das Konto der Verkehrsüberschätzung ist auch der Krieg gegen die Freitreppen vor den Häusern zu setzen. Die Funktion der Teilung des Verkehrsstromes könnten sehr wohl die Brunnen und Denkmäler übernehmen, die man jetzt gern aus den Fahrbahnen aus angeblichen Verkehrsrücksichten entferne. Auch alte Bäume werden zu schnell geopfert. Glücklicherweise habe bei nicht zu vermeidenden Durchbrüchen in alten Stadtteilen das Lineal viel von ihrem Unheil verloren. Einen besonders harten Kampf haben die alten Brücken zu kämpfen, weil sich gegen sie gleich zwei Feinde erheben: der Verkehr durch und über sie. Ein Ausweg ist die Verbreiterung der Brücke durch Hinauslegen der Fußsteige. Der Grund, daß man so energisch für die Erhaltung alter Brücken eintrete, sei der, daß ihnen selten ein vollgültiger Ersatz gegeben werde. Daß Stadtmauern, Graben und Wälle als Verkehrshindernisse angesehen werden müßten, werde niemand behaupten können.

Man lasse im Graben etwas von der geheimnisvollen Wildnis. Der Stadtgärtner sollte uns nicht durch Schlangenwege und Tännchen ein Stück Neuromantik vorzaubern. Der völligen Freilegung der Tore möchten wir nicht das Wort reden, weil sie nur selten ästhetisch wirken. Die alten Friedhöfe sollten als heilige Haine erhalten werden. Das wichtigste Mittel zur Erhaltung alter Stadtbilder, so resümierte der Redner, ist, den Verkehr richtig zu schätzen, vor allem sich vor Ueberschätzung zu hüten. (Lebhafter Beifall.)

Es wird beschlossen, den Vortrag durch Flugblätter verbreiten zu lassen. Von einer Debatte wird Abstand genommen und nur dem Salzburger Vertreter das Wort gegeben zur Erläuterung der beabsichtigten Durchtunnelung des Mönchbergs in Salzburg zur Ableitung des Verkehrs.

Ueber Denkmalspflege in der Schweiz

spricht Architekt E. Probst-Zürich. Die Schwierigkeiten, die einem allgemeinen Gesetz entgegenstehen, sind nicht gering. Es muß vorläufig den einzelnen Kantonen überlassen bleiben, ihre Kunstdenkmäler zu erhalten. Jetzt werden alle Jahre 60—70 000 Franken von den schweizerischen Räten zur Erhaltung von Baudenkmäler bewilligt. Die Erfahrungen, die man mit den Gesetzen in den einzelnen Kantonen macht, sind befriedigende. Schlecht bestellt im Vergleich zu anderen Ländern, hauptsächlich Deutschland, ist die Inventarisation von Kunstdenkmälern. Die Bewegung für Heimatschutz hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Nach zwei Jahren ihres Bestehens zählt die Vereinigung für Heimatschutz heute schon 4000 Mitglieder. Es wird eine wichtige Aufgabe des Bundes für Heimatschutz sein, neuen gesetzgeberischen Maßnahmen zum Schutze der Kunstdenkmäler die Wege zu bahnen. (Lebhafter Beifall.)

Der noch auf der Tagesordnung stehende Vortrag des Stadtbaurats Perrey „Ueber das Mannheimer Kaufhaus und dessen Restaurierung" wurde auf morgen zurückgestellt und dann die Verhandlungen kurz nach 5 Uhr auf Freitag vormittag ½9 Uhr vertagt.

Abendsitzung.

In einer gutbesuchten Abendsitzung des Tages für Denkmalpflege und des Bundes für Heimatschutz, die im Musensaal des Rosengartens stattfand und um ½8 Uhr ihren Anfang nahm, sprach Professor Schultze-Naumburg über

Aufgaben des Heimatschutzes.

Redner unternahm es, die Aufgaben des Heimatschutzes nach ihrer Begrenzung und Ausdehnungsfähigkeit hin genau zu prüfen und über die Konsequenzen klar zu werden. Für den, der sich um das Bild unserer Heimat bemühe, gebe es drei Möglichkeiten der praktischen Behandlung, die rein negative des Stehenlassens, die schon mehr positivere des Erhaltens durch werktätiges Eingreifen und des Neuschaffens. Der Vortragende besprach eingehend diese drei Möglichkeiten. Es sei nicht zu verkennen, daß die Meinungen über die Aufgaben des Heimatschutzes außerordentlich auseinandergingen, einerseits die Bewegung, daß es die Aufgabe des Bundes allein sein könnte, überall ausschließlich zu erhalten oder doch in den gleichen Formen weiter zu bilden und so jeder Aenderung des Status quo möglichst zu begegnen. Andererseits betrachte man die Idee des Heimatschutzes als eine revolutionäre Bewegung. Beide extremen Anschauungen träfen nicht das richtige. Eingehend beschäftigte sich der Vortragende auch mit den Architekten, die er in zwei Gruppen: Historiker und Nutzbauer teilt. Der Heimatschutz habe an sich eigentlich der Architektur keine Wege vorzuschlagen, wohl aber müsse er sich bewußt sein, in welcher Richtung er eine Resonnanz seiner eigenen Ideen zu finden hat. Der Heimatschutz habe nur eine Zukunft, wenn er erkenne, daß in allen lebendigen Aufgaben auch ein Stück Aufgabe des Heimatschutzes enthalten ist. Die größte Sorge des Heimatschutzes müßte in dem großen Gebiet der Wohnbauten liegen. Der Technik gegenüber habe der Heimatschutz die Aufgabe, den Techniker dahin zu bringen, daß er es als etwas selbstverständliches ansehe, die Anschauungen des Heimatschutzes bei allen Schöpfungen mit in Rechnung zu setzen. Er sehe es für eine Aufgabe des Heimatschutzes an, die Grenzlinien ungesetzt zu suchen, nicht allein durch einfaches unfruchtbares schroffes Ablehnen, sondern dadurch, daß man sich in die Aufgaben der Technik vertiefe. Ganz anders liegen die Aufgaben des Heimatschutzes in er Natur selbst. Hier müsse man die Grenze feststellen, über die sich die Kultur in der Natur nicht hinauswagen dürfe. Hier schienen ihm die Aufgaben des Heimatschutzes am schwierigsten und verwickeltsten zu sein. Hier seien wirklich tief wirtschaftliche Fragen im Spiel, die nicht über einen Kamm geschoren werden könnten. Die Aufgabe des Heimatschutzes müsse sein, mit ungezählten Spezialarbeiten einzusetzen. Jeder müsse auf seinem bestimmten Platze den Nachweis führen, daß wirtschaftliche Aufgaben mit Berücksichtigung der Ziele des Heimatschutzes erreicht werden könnten. (Lebhafter Beifall.)

Prof. Dr. Neumann-Kiel, ein geborener Mannheimer, sprach über

Die Zerstörung Mannheims im 17. Jahrhundert und ein Stück entdeckter Mannheimer Architektur.

Der Redner hat in Paris die Zeichnung von einem prachtvollen Zitadellentor entdeckt, das nach seiner Ansicht die Mannheimer Festung geziert hat. Es wurde 1672 erbaut und weist den für den damaligen architektonischen Charakter Mannheims typischen Karl Ludwig-Stil auf, der eine Reaktion gegen den Ueberschwang des Dekorativen war. Redner schloß seine sehr interessanten Ausführungen, die er als ein kleines Gastgeschenk des Denkmalpflegetages bezeichnete, mit dem Wunsche, daß sich ein Mäcen finden möge, der das Tor wieder erstehen läßt.

Beide Vorträge wurden durch Lichtbilder erläutert. Von der Vorführung von weiteren Lichtbildern durch Landesbaurat C. Rehorst-Merseburg und Geh. Baurat Dr. Stübben-Berlin als Ergänzung zu ihren Ausführungen in der gestrigen Nachmittagssitzung wurde wegen der vorgerückten Zeit — es war bereits 9 Uhr — abgesehen.

---

* **Erkrankung des Großherzogs.** Ueber das Befinden des Großherzogs wird folgendes Bulletin ausgegeben: „Die Krankheit des Großherzogs besteht in einer anfangs schmerzhaften, von Fieber begleiteten Entzündung des Darmes (colitis). Der Zustand Sr. Kgl. Hoheit hat sich bis heute noch nicht wesentlich gebessert. Das subjektive Befinden ist wechselnd. Die Nachtruhe erleidet häufige Unterbrechungen. Der Puls ist im Verhältnis zur Körpertemperatur sehr beschleunigt und unregelmäßig. Gez. Dr. Fleiner. Gez. Dr. Dreßler."

* **Der englische Handelsminister,** der gegenwärtig zu Besuch hier weilt, hat gestern unter Führung des Herrn Bürgermeisters Ritter und des Herrn Stadtbaurats Eisenlohr unter andern städtischen Anlagen auch den Industriehafen besichtigt.

* **Bezirksratssitzung vom 19. Sept.** Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Franz Xaver Eckl, Neckarau, Kaiser-Wilhelmstraße 69, der Maria Finger, Jungbuschstr. 18 und des Otto Frey, Kleinfeldstr. 23; mit Branntweinschank: des Paul Ailinger, Schwetzingerstr. 71 und des Heinrich Pfister, Käfertal, Wormserstr. 2 (Gastwirtschaft). — Genehmigt wurden ferner folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung bestehender Schankwirtschaftsrechte ohne Branntweinschank: des M. Miltner von Hafenstr. 72 nach Friedrichstr. 74 in Neckarau und des Karl Lang von Kleinfeldstr. 23 nach Augartenstr. 55; vertagt wurden die gleichen Gesuche des Friedrich Groh von S 1, 9a nach Schwetzingerstr. 43 und des Christian Rathgeber von J 1, 12 nach T 3, 13. — Abgelehnt wurde das Gesuch des Josef Lehmann um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in der Wirtschaft Luisenring 2. — Genehmigt wurden schließlich die Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Zuckerraffinerie Mannheim und die Auflösung der Ortskrankenkasse Neckarau. Hier die Ueberschreibung des Verwaltungsgebäudes auf die Ortskrankenkasse Mannheim I betr. — Abgesetzt wurde die Sache des Ortsarmenverbandes Mannheim gegen die Krankenkasse der Wirte-Innung, Rückersatz von Unterstützungskosten betr. — Ernannt wurden die Vertrauensmänner der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. — Untersagt wurde der Geschäftsbetrieb dem Altkleiderhändler Johann Graf dahier.

* **Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.** Wie wir erfahren, findet der nächste evangelisch-lutherische Gottesdienst künftigen Sonntag, nachm. 5 Uhr, in Heidelberg im Kirchlokal der dortigen Gemeinde (Kaiserstraße 22, Schulhaus) statt, da die hiesige Schloßkirche wegen baulicher Veränderungen bis auf weiteres geschlossen ist.

* **Der 1. Haupttreffer der Villinger Ausstellungs-Lotterie** fiel auf Nr. 21 251.

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Es sei hierdurch auf die Samstag, 21. d. Mts., stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht. Diese findet im „Hotel National" um ½5 Uhr nachmittags statt und wird sich mit der Weimarer Generalversammlung des Vereins, mit dem bevorstehenden Kongreß zur Frage der Frauenbildung und mit verschiedenen Angelegenheiten lokaler Natur befassen.

* **Mutmaßliches Wetter** am 21. und 22 September. Für Samstag und Sonntag ist bei weiterhin steigender Temperatur größtenteils trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Sport.

Mannheimer Fußballklub „Viktoria 1897". Kommenden Sonntag beginnen die Verbandswettspiele um die Meisterschaft des Neckargaues. Auf dem Viktoria-Sportplatz finden zwei solcher interessanten Wettspiele statt und zwar: 1. und 2. Mannschaft Sport-Klub Germania gegen 1. und 2. Mannschaft Mannheimer Fußballklub „Viktoria". Die Spiele beginnen um 3 Uhr.

* **Wett- und Tourenfahrten für Motorboote auf dem Rhein.** An der Wettfahrt beteiligen sich 31 Boote, darunter Boote aus Deutschland, Oesterreich, Holland, Frankreich und der Schweiz. Die Ankunft des Bootes „Zariza" (Besitzer Howaldtswerke) ist gegen 1¼ Uhr nachm. in Mainz zu erwarten. Das Boot wird also die ganze Strecke in ca. 1¼ Stunden zurücklegen. Die übrigen Boote dürften von 2½ Uhr ab eintreffen. Das Ziel für die Rennstrecke in Mainz befindet sich auf dem Rhein vor der Stadthalle, wo zwei Zielrichterboote verankert werden. Während der Ankunft der an der Wettfahrt teilnehmenden Boote findet auf dem Festplatze am Rheinufer Konzert des Leib-Garde-Regiments Nr. 115 aus Darmstadt statt. Abends 8 Uhr ist in der Stadthalle Festabend mit Preisverteilung und Konzert. Montag, den 23. September, mittags 12 Uhr, erfolgt vor der Stadthalle in Mainz die Abfahrt der mit Blumen geschmückten Regatta-Boote, die sich an der Schönheitskonkurrenz und der Korsofahrt von Mainz nach Rüdesheim und zurück nach Biebrich-Wiesbaden beteiligen.

* **Ein Schauspiel von höchster Einzigartigkeit** bereitet sich in der am nächsten Sonntag stattfindenden Rheinregatta des Motor-Jachtklubs vor. Schon das Ausladen und Zuwasserlassen der mit der Bahn hier angekommenen Rennboote im alten Zollhafen, das wir gestern nachmittag zu beobachten Gelegenheit hatten, bietet einen wunderbaren Anblick. Der große Herkuleskran nimmt je ein Boot in starken Schlingen aus Stahldraht hängend mit spielender Leichtigkeit vom Eisenbahnwagen in die Höhe, um es vorsichtig von der hohen Ufermauer ins Wasser hinabzulassen. In seinem Element angekommen, schlüpft das Boot aus den haltenden Schleifen heraus, die der Kran sofort wieder in die Höhe zieht, damit sie den gleichen Dienst dem harrenden nächsten Boote leisten. Wenige Minuten zum Instandsetzen des Motors — und hinaus schießt das Boot in die breitere Fahrwasserstraße des Mühlauhafens, mit voller Kraft in knappen Wendungen die elegantesten Kurven beschreibend. Eine kleine Flottille liegt schon am Ufer, und Maschinisten und Matrosen sind emsig bemüht, die Spuren der langen Eisenbahnreise von den Booten zu tilgen und die Maschinen der eingehendsten Inspizierung zu unterziehen. Aber was gibt's dort? Die haben es ja eilig, Festschüsse abzugeben, und wie Kanonenrohre sehen auch wirklich die aus der Breitseite eines der Boote hervorschauenden Mündungen aus, aus denen nicht nur Rauch und Dampf, sondern Feuerstrahlen hervorbrechen in unaufhörlichem, pistolenschuß-ähnlichem Geknatter und Gekrache. Dieses ohrenbetäubende Konzert vollführt der Motor der „Zariza", der soeben auf seine Tadellosigkeit nach überstandener Probefahrt geprüft wird. Die „Zariza", Herrn Konsul G. Howaldt in Kiel gehörig, hat bei einer Länge von 19 Metern eine berechnete Stundengeschwindigkeit von 45,7 Kilometern und führt einen Motor an Bord von sage und schreibe 500 effektiven Pferdestärken, für die Größenverhältnisse des Bootes eine ungeheure Kraftentwicklung. Das lebhafte Schießenfeuer der „Zariza" hatte denn auch bald eine große Anzahl Zuschauer herbeigelockt, welche die neuartige Sensation mit gespanntem Interesse verfolgte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Als Santuzza in „Cavalleria rusticana" gastierte gestern im hiesigen Großh. Hoftheater Frau Rocke-Heindl, unsere frühere Primadonna. Die hochbegabte Künstlerin steht in Mannheim noch in bestem Ansehen und gern erinnert man sich der Zeit, in der diese Dame auf der hiesigen Bühne wirkte und uns durch ihre prächtigen Wagnergestalten entzückte. Warum Frau Rocke-Heindl damals scheiden mußte? Noch heute weiß man keinen stichhaltigen Grund. Und das tiefe Bedauern über den Verlust einer so talentierten und hervorragenden Künstlerin, das seinerzeit alle Theaterfreunde erfüllte, ist gestern aufs neue wachgerufen worden. Frau Rocke-Heindl bot gesanglich und darstellerisch eine vollendete, künstlerisch durchdachte Leistung. Ihre Stimme hat noch den früheren Glanz und Wohllaut, der in allen Lagen, namentlich aber in den tieferen und mittleren Partien, zur Geltung kommt. Hoffentlich können wir Frau Rocke-Heindl auch einmal in einer Wagnerrolle, vielleicht als Elisabeth, hören. Die Künstlerin wurde bei ihrem gestrigen Auftreten mit großer Herzlichkeit empfangen und nach Schluß der Oper wiederholt stürmisch gerufen. Auch ein Blumenstrauß wurde von den oberen Rängen der Künstlerin zugeworfen. Bekanntlich dürfen im hiesigen Hoftheater keine Blumen- und Kranzspenden, außergewöhnliche Vorgänge ausgenommen, mehr überreicht werden. Interessant wäre es, einmal zu erfahren, was eigentlich als außergewöhnlicher Vorgang angesehen wird.

M.

* * *

Vom Theater. Wie wir vernehmen, ist Fräulein Luise Wagner, dem verdienstvollen Mitglied unseres Opernensembles dieser Tage anläßlich ihrer fünfundzwanzigjährigen Zugehörigkeit zum Mannheimer Hoftheater, seitens einer Anzahl von Freunden der darstellenden Kunst ein beträchtliches Ehrengeschenk übergeben worden. — Der für die hiesige Bühne verpflichtete junge Bassist, Herr Jönk, singt, wie wir erfahren, in der demnächstigen Aufführung von Wagners „Ring des Nibelungen" sowohl den Hunding in „Walküre", wie auch einen der Riesen im „Rheingold", zwei Partien, die bisher durch Herrn Hofopernsänger Marx vertreten waren. — Ueber neuerliche Entlassungen beziehungsweise Nichterneuerung der Verträge von Mitgliedern unserer Bühne, die seit einer langen Reihe von Jahren feste Stützen unseres Künstlerensembles bilden, gehen bereits wieder mit großer Bestimmtheit auftretende Gerüchte um. Von Namensnennungen sehen wir bei der Unkontrollierbarkeit derartiger Nachrichten einstweilen ab. *

Theater-Notiz. Zur „Fledermaus"-Aufführung, die bekanntlich nächsten Sonntag außer Abonnement zu kleinen

MARCHIVUM

Preisen stattfindet, wird noch mitgeteilt, daß die Walzer-Einlage „Geschichten aus dem Wiener Wald" und der Walzer des zweiten Finales von einem Bühnenorchester gespielt werden sollen.

Von Tag zu Tag.

— Bei einer Feuersbrunst in der Lehrterstraße in Berlin kamen zwei Personen durch Ersticken ums Leben. Mehrere wurden schwer verletzt. Das Feuer brach vermutlich aus infolge Spielens mit Streichhölzern seitens in einer Wohnung allein gelassener Kinder. Der Kaiser, dem sofort Meldung von dem Vorfalle gemacht worden war, entsandte den diensttuenden Kommandeur der Schloßwache nach dem Brandplatze und ließ Erkundigungen einziehen.

Ein peinlicher Zwischenfall.

Gestern früh hat die „Nationalztg." einen Artikel des Regierungsrats Leidig, eines Mitgliedes des Zentralvorstandes der Partei, gebracht, der sehr entschieden gegen die Beschlüsse der Jungliberalen in Kaiserslautern Stellung nimmt. Es hieß am Schlusse des Artikels:

Die Jungliberalen haben erklärt, aus Herzensstimmung und Ueberzeugung gehörten sie der nationalliberalen Partei an. Dann ist es jetzt an ihnen, die ernsten Besorgnisse, die wir für die Zukunft der Partei aus ihren Beschlüssen in Kaiserslautern schöpfen, zu zerstreuen, Garantien zu finden, die die möglichen ungünstigen Folgen ihrer Beschlüsse für die Gesamtpartei hintanzuhalten geeignet sind. Aber Eile tut not. Wir müssen erwarten, daß noch vor dem Wiesbadener Tage die dringend notwendige Klärung der Situation herbeigeführt wird. Diese Klärung zu schaffen, ist zunächst Sache der jungliberalen Führer, die zwar noch nicht 40 Jahre alt sind, aber doch über das Alter jugendlicher Unbedachtsamkeit lange hinausgekommen sind. Was ich und diejenigen Parteifreunde, die meiner Ansicht sind, was wir bekämpfen, sind falsche organisatorische Bestimmungen. In Kaiserslautern ist in der falschen Richtung weitergegangen; hier verlangen wir Sicherheiten, daß die Maßnahmen nicht zu schwerer Schädigung der Parteiorganisation führen. Werden uns diese gegeben und bleibt die Grundstimmung, wie sie in Fischers programmatischem Bekenntnis zur nationalliberalen Partei sich bezeugte, in den Jungliberalen lebendig, dann bleiben die Jungliberalen uns als Mitkämpfer in der ruhmvollen nationalliberalen Partei, die doch in erster Linie den nationalen Liberalismus in Deutschland verkörpert, immer willkommen; wenn nicht, dann nicht.

Folgendes Nachwort wurde ihm von der Redaktion der „Nationalztg." mit auf den Weg gegeben:

Wir trugen ursprünglich Bedenken, diesen Artikel in der vorliegenden Form aufzunehmen, weil wir es für unzweckmäßig hielten, daß im gegenwärtigen Augenblicke noch Oel ins Feuer gegossen werde. Der Verfasser besteht aber auf sofortiger Veröffentlichung, indem er hinzufügt, im Falle unserer Weigerung werde die hiesige Parteileitung jede Beziehungen zu unserem Blatte abbrechen. Wir wissen nicht, ob diese Drohung auf einem Beschlusse der örtlichen Parteileitung beruht. Da wir jedoch keinen Anlaß geben möchten zu Schritten, die im Interesse der Partei vielleicht noch mehr zu bedauern wären, so willfahren wir dem Wunsche des Verfassers, indem wir ihm die volle Verantwortung — von der preßgesetzlichen abgesehen — sowohl für die Art seines Vorgehens, wie für Form und Inhalt seines Artikels überlassen.

Es stellt sich nun heraus, daß Regierungsrat Leidig ohne jede Ermächtigung der Parteileitung gehandelt hat, und es werden auch die Gründe bekannt, die Herrn Leidig anscheinend zu seiner Handlung bestimmt haben. Ein anderes Mitglied des Zentralvorstandes schreibt nämlich der „Nationalztg." folgendes:

In dem Artikel „Jungliberal und Nationalliberal" wendet sich Herr Professor Dr. Leidig gegen die Beschlüsse des jungliberalen Vertretertages in Kaiserslautern, durch die für die badischen und bayerischen Vereine ausnahmsweise von der Forderung der Altersgrenze abgesehen wird. Aber weshalb hat Herr Prof. Leidig, der glühende Anhänger der unbedingten Aufrechterhaltung der Altersgrenze, in seinem Wahlkreise Teltow-Charlottenburg einen Jugendverein ohne Altersgrenze gegründet? Pardon: auf dem Papier, in den Satzungen mit Altersgrenze, von der aber der Vorstand gnädigst dispensieren kann, sodaß bei der Gründung der Vorsitzende des Vereins und mindestens zwei Mitglieder des Vorstandes die in den Statuten gesetzte Altersgrenze schon überschritten hatten. Was für ein Unterschied ist da zwischen diesem Jugendverein Leidigscher Vaterschaft und den süddeutschen? Nur muß bei den süddeutschen sofort der Vorstand zur Mehrheit unter dem Alter der Altersgrenze stehen, eine Kautel zu Gunsten der Altersgrenze, die bei dem erstgenannten Verein fehlt. Es müssen also für Herrn Leidig doch wohl andere Gründe als dieses von ihm selbst nicht beachtete Altersgrenzenprinzip bei seinem Kampfe gegen die Jungliberalen vorliegen! Da muß man bedenken, daß der Reichsverband der nationalliberalen Jugend von Anbeginn an, getreu der Tradition der nationalliberalen Partei, den Ultramontanismus für einen der gefährlichsten Feinde deutschen Wesens und deutscher Kultur erklärt hat, daß Herr Prof. Leidig aber bei den Stadtverordnetenwahlen in Wilmersdorf ein Bündnis mit dem Zentrum gegen die übrigen Liberalen geschlossen hat. Man muß weiter festhalten, daß die nationalliberale Jugend im Einklang mit der Führung der nationalliberalen Partei stets für die bisherige segensreiche Sozialpolitik und für ihre entschiedene Weiterführung eintritt, daß aber Herr Prof. Leidig gegen jede Sozialpolitik, auch die bisherige, ist, wie er nach dem Abgange des Grafen Posadowsky in einem von ihm unterzeichneten Artikel in der „Deutschen Industriezeitung" vom 28. Juni 1907 erklärt hat: „So entstanden all die von uns bekämpften Aktionen, durch die Graf Posadowsky in seiner Weise sozialen Frieden und patriotische Hingabe an den Staat in den Arbeitermassen zu befestigen suchte." Herr Leidig hat eben nur noch die — auch in seinen Berufspflichten gegenüber dem Zentralverband deutscher Industrieller liegende — Bekämpfung der Sozialdemokratie als wichtigeres Gebiet mit der nationalliberalen Partei gemeinsam. So ist nur zu erklärlich, daß Herrn Prof. Leidig die „ganze Richtung" nicht paßt, die an den von ihm bekämpften Programmpunkten der nationalliberalen Partei besonders festhält, eine Richtung in der Partei, die auch, was die Art des politischen Kampfes angeht, die vornehmen Traditionen der nationalliberalen Partei pflegt und von der Bedeutung einer unabhängigen, charaktervollen Parteipresse eine zu hohe Meinung hegt, um sie durch Drohungen zu Veröffentlichungen zu zwingen! Auch war es bisher in der Partei nicht üblich, daß eine Einzelpersönlichkeit sich mit dem allgemeinen Titel „Hiesige Parteileitung" schmückt. Herr Leidig sollte den jungliberalen Mitgliedern der nationalliberalen Partei gegenüber sich weniger als polizeilicher Zensor „der ganzen Richtung" aber als Parteipapst aufspielen, sondern lieber einmal bußfertig die eigenen Ketzereien gegen das Parteiprogramm einer reuevollen Prüfung unterziehen.

In einer weiteren Zuschrift versichert Prof. Dr. Lassar, der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins in Berlin, daß dieser Verein mit dem Leidigschen Artikel nichts zu tun hat.

Die Tagung der bad. Jungliberalen

findet bekanntlich am Sonntag, den 29. September in Offenburg statt. Die Tagesordnung wird jetzt bekannt gegeben:

Vormittags 11 Uhr: Vorstandssitzung in der „Wiede".

Nachmittags 1 Uhr: Geschlossene Sitzung der Vertreterversammlung im Saale der „Zauberflöte", Steinstraße.

1. Antrag Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Freiburg: Der Landesverband der jungliberalen Vereine Badens tritt auf Grund des Beschlusses des 9. Vertretertages in Kaiserslautern vom 7. September 1907 und der ebenda beschlossenen Satzungen geschlossen dem Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend bei.
2. Die Reform des Gemeindewahlrechts. Berichterstatter: Landgerichtsrat Bucherer und Stadtrechtsrat Dietrich aus Karlsruhe.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Villingen, 20. Sept. Der Lederfabrikant Schloch in Villingen ist mit seinen Söhnen seit einigen Tagen flüchtig. Er soll eine Schuldenlast von 200 000 Mark hinterlassen haben, an der Hamburger, Saarbrücker, Kölner und Frankfurter Häuser beteiligt sind.

* Berlin, 20. Sept. Der Kaiser trat heute früh 6 Uhr eine Reise nach Posen, Königsberg i. Pr., Memel und Rominten an.

* Berlin, 20. Sept. Dem Vernehmen nach wird ebenso wie das amtliche auch das statistische Warenverzeichnis zum Zolltarif einer Revision auf Grund der seit dem 1. März 1906 gemachten Erfahrungen unterzogen. Die Entscheidung über die auf diesem Gebiete zu treffenden Neuerungen hat der Bundesrat. Die Vorarbeiten werden von dem Kaiserlichen Statistischen Amte geleistet. Wie die Morgenblätter hören, kommt bei dieser in Aussicht genommenen Revision auch die Frage in Betracht, ob angesichts der günstigen Erfahrungen, die mit der Vorschrift der Wertangabe für die Ausfuhr verschiedener Warengattungen gemacht worden sind, es nicht angezeigt ist, diese Vorschrift auch auf weitere Warengattungen auszudehnen. Des ferneren wird angestrebt, Positionen, deren Trennung nach den inzwischen gemachten tatsächlichen Erfahrungen nicht nötig war, zusammenzulegen, andere neu zu schaffen, sowie sonstige Verbesserungen einzuführen.

* Paris, 20. Sept. Präsident Fallières hat den Weingutsbesitzer Dr. Bassermann-Jordan in Deidesheim zum Ritter des Ordens du mérite agricole ernannt.

* Paris, 20. Sept. Nach genauer Untersuchung sind die Toulonner Behörden zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Ursache des vorgestrigen Brandes im Hauptflur des Arsenals nicht auf Böswilligkeit, sondern auf sträflichen Leichtsinn zurückzuführen. Die Angestellten des Arsenals und die zu Arbeitsleistungen herangezogenen bestraften Matrosen hatten, wie nunmehr bekannt wird, die Angewohnheit, unter der Baumwolle im Hauptflur zu rauchen. Offenbar hatte eine weggeworfene Zigarette den Brand verursacht.

Die Erkrankung des Großherzogs von Baden.

Die Karlsruher Zeitung verbreitet soeben, wie unser Karlsruher Bureau uns mitteilt, durch Extrablätter folgendes Bulletin von der Mainau, 19. Sept., Abends 11 Uhr:

Im Laufe des heutigen Vormittags schien sich der Zustand Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs vorübergehend bessern zu wollen. Nachmittags entwickelte sich aber unter erneutem Anstieg des Fiebers ein Schwächezustand, der auch jetzt noch anhält. Der hohe Patient schlummert sehr viel und sein Puls ist schwach, unregelmäßig und sehr beschleunigt.

gez. Dr. Fleiner. gez. Dr. Dreßler.

Arbeiterbewegung.

* Straßburg i. Els., 19. Sept. Die Unternehmer beschlossen am 19. September einstimmig, die Aussperrung sämtlicher organisierter Erd- und Bauhilfsarbeiter. In Betracht kommen tausend Mann.

* Antwerpen, 19. Sept. Ein vom Minister der öffentlichen Arbeiten gemachter Vorschlag, den Streik durch ein Schiedsgericht auszutragen, wurde von der „Federation Maritime" zurückgewiesen.

Internationaler Bergarbeiterkongreß.

* Salzburg, 18. Sept. Bei dem Punkt Frauenarbeit erklärte der deutsche Delegierte, daß die Verwendung von Frauen im Bergbau, anstatt zu sinken, in Deutschland mehr und mehr steige. Der englische Delegierte erklärte sich für die Abschaffung der Frauenarbeit und sagte, daß die Frau in den Bergwerksbetrieben sozial schlechter gestellt sei als die Frau anderer Arbeiterkategorien und daß sie gehindert sei, ihre Mutterpflicht zu erfüllen. Es wurde sodann folgende Resolution angenommen: Die Beschäftigung weiblicher Arbeiter in den Bergwerken ist gesetzlich zu verbieten. Zu der Verstaatlichungsfrage sprachen sich fast sämtliche Nationen im bejahenden Sinne aus, da der Staat zwar manchmal ein schlechterer Arbeitgeber sei als der Privatmann, jedenfalls aber der privaten Konkurrenz ein Ende machen und der Ausbeutung der Gruben bis zur Zerstörung Einhalt tun würde. Der vorliegende Antrag Deutschlands und Oesterreichs lautet: Die Verstaatlichung und Nationalisierung der Bergwerke ist erforderlich, um den Gewinn der Nation zu sichern und allen Raubbau in den Gruben zu verhindern; den Arbeitern muß aber das volle und freie Koalitionsrecht gesichert sein. Der Antrag Belgiens und Frankreichs lautet: Der Kongreß ist der Meinung, daß Privatpersonen die Konzession zur Ausbeutung der Gruben nicht erteilt werden soll. Im Interesse der Nation sollten die Gruben für den Nutzen der Arbeiterklasse und des Landes ausgebeutet werden. Beide Anträge wurden angenommen. Die Delegierten des deutschen christlichen Gewerksvereins enthielten sich der Abstimmung, weil sie kein Mandat hatten und die Meinung ihrer Mandanten geteilt sei.

* Salzburg, 19. Sept. Der Kongreß nahm ferner die von Deutschland und Oesterreich eingebrachte Resolution betreffend die Kinderarbeit an, die lautet: Die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in der Bergwerksindustrie ist gesetzlich zu verbieten, ebenso die unterirdische Beschäftigung jugendlicher Personen unter 16 Jahren. Hierfür stimmte außer Deutschland Oesterreich und Belgien, die übrigen Nationen enthielten sich der Abstimmung, weil sie keine Mandate dafür hätten, die Engländer im Hinblick auf die Schuldbestimmungen, welche die Kinderarbeit unter 14 Jahren praktisch ausschließen und die Nordamerikaner mit dem Hinweis darauf, daß ihr jährlicher Kongreß die in einzelnen Staaten bereits festgelegte Grenze von 16 Jahren ebenfalls festgesetzt habe.

Die Vorgänge in Marokko.

* London, 19. Sept. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Mogador vom 11. September: Die fremden Konsuln sind der Ansicht, daß die französischen Schiffe nicht genügen, um die Europäer zu beschützen und haben daher eigene Maßnahmen getroffen zum Schutze ihrer Kolonien. Eine jede hat jetzt genügend Waffen und Munition empfangen, welche in Bereitschaft gehalten werden sollen. Die fremden Staatsangehörigen erhielten die Aufforderung, bei den ersten Anzeichen von Feindseligkeiten von Seiten der Eingeborenen sich in ihre Konsulate zu begeben, wo sie sich verteidigen werden. Die Stämme sind mit der Unentschlossenheit Mulay Hafids hinsichtlich seines Vordringens nach Norden dermaßen unzufrieden, daß selbst diejenigen, welche ihn zum Sultan ausgerufen haben, jetzt zögern, ihm weitere Unterstützung zu gewähren. Mulay Hafid sandte fünfzig auserwählte Anhänger mit einem Wesier nach Tanger, welche wichtige Depeschen für die Vertreter der europäischen Mächte überbringen sollen und in denen er seine Proklamation zum Sultan mitteilt, alle Verträge und Abmachungen der Algecirasakte anerkennt, welche bei richtiger Anwendung Frieden und Sicherheit für ganz Marokko gewährleisteten, wozu sein Bruder Abdul Asis nach seiner Ansicht nicht imstande sei; Mulay Hafid fordert, daß die europäischen Mächte aufhören, in Casablanca Anlaß zu Unruhen zu geben und ferner, daß die französischen Truppen zurückgezogen werden, dagegen würde er die Bestrafung des Schaufastammes übernehmen, und mit der französischen Regierung Frieden schließen.

* Paris, 20. Sept. Der Gesandte Regnault wird entgegen früheren Dispositionen sich nicht nach Rabat begeben, sondern den Casablanca nach Tanger auf seinen Posten zurückkehren. Die Reise nach Rabat, wo der Sultan erwartet wird, meint „Echo de Paris" entspreche nicht der französischen Politik, die sich im Augenblick reserviert verhalten will.

* Paris, 20. Sept. Clemenceau gab in einem Privatgespräch seiner Meinung Ausdruck, daß aus den eingeleiteten Verhandlungen des General Drude mit den Stämmen zwar nicht unmittelbar der Friede sich ergeben werde, aber doch ein gewisser Fortschritt. Im übrigen hat Drude, welcher keine Truppen, sondern nur eine gewisse Ergänzung seines Materials verlangte, Vollmacht, die widerspenstigen Stämme auch in weiteren Entfernungen mit allen Machtmitteln zu bekämpfen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 20. Sept. Das Zentralbureau der nationalliberalen Partei schreibt der „National-Zeitung" mit Bezug auf den gestrigen Artikel des Herrn Professor Leidig über jungliberal und nationalliberal: „Im Hinblick auf den von Professor Leidig in der „National-Zeitung" veröffentlichten Artikel und die von der Redaktion der National-Zeitung hinzugefügte Fußnote, stellen wir fest, daß offiziöse Kundgebungen der Partei nur durch die „Nationalliberale Korrespondenz" und die „Nationalliberalen Blätter" erfolgen.

□ Berlin, 20. Sept. Aus Essen-Ruhr wird gemeldet: Der englische Arbeitsminister John Burns traf gestern nachmittag in Essen ein. Obwohl er erwartet wurde, war, als er eintraf, niemand bei seiner Ankunft am Bahnhof. Er hatte den Zeitpunkt seiner Ankunft geheim gehalten und stieg dann auch in einem ganz unbedeutenden kleinen Hotel ab. Plötzlich erschien er auf den Kruppschen Werken, die er offiziell besichtigte. Dann fuhr er nach Duisburg weiter, dort hielt er sich nur eine Stunde auf, um dann über Köln-Vlissingen seine Rückkehr nach London zu nehmen.

□ Berlin, 20. Sept. Der bekannte polnische Reichstagsabgeordnete Napieralski hat die Posener Polnische Wochenschrift Praca gekauft.

⊡ Berlin, 20. Sept. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich gestern mit der Eingabe des Berliner Magistrats an den Kaiser, die um die Erhaltung des Grunewaldes als Volkserholungsstätte bittet. Die Debatte endete mit der Annahme eines Antrages alle erforderlichen Schritte für Erhaltung des Grunewalds rechtzeitig zu unternehmen.

Geschäftliches.

Gewiß nicht ohne Interesse für das hiesige Publikum dürfte sein, daß seit neuester Zeit in P 1, 11 (Planken) das Etablissement der Süddeutschen Immobilien-Ges. m. b. H. besteht, welche die bequeme Einrichtung für den Mieter und Vermieter durch die Spezial-Abteilung: Wohnungs-Nachweis geschaffen hat, wodurch sowohl für den Mieter, als auch Vermieter leicht das Passende gefunden werden kann und so Jeder der leidigen Wohnungssuche, bezw. der gewünschten Vermietungsfrage enthoben ist. Hier besteht also u. a. die Zentrale für Mieter und Vermieter.

* Der Generalvertrieb der für Baden genehmigten Altenburger Jubiläumsgeldlose à 1 M. ist dem Bankgeschäft Carl Götz, Karlsruhe, übertragen worden.

Wasserstandsnachrichten im Monat Septbr.

Pegelstationen vom Rhein:	15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Konstanz		3,50	3,50	3,49	3,46		
Waldshut		2,40	2,40	2,32	2,22		
Hüningen*)	1,85	1,85	1,97	1,85	1,78	1,70	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,44	2,40	2,51	2,46	2,36	2,28	M. 6 Uhr
Lauterburg		3,75	3,86	3,89	3,72		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,75	3,74	3,87	3,91	3,72	3,62	2 Uhr
Germersheim		3,88	3,51	3,54	3,36		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,95	2,96	3,10	3,00	3,01	2,86	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,60	0,59	0,72	0,68	0,66		F.-P. 12 Uhr
Bingen		1,45	1,56	1,42	1,47		10 Uhr
Kaub	1,83	1,62	1,73	1,58	1,59	1,64	2 Uhr
Koblenz		1,73	1,86	1,71	1,72		10 Uhr
Köln	1,49	1,43	1,65	1,42	1,39		2 Uhr
Ruhrort		0,68	0,94	0,64	0,61		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,94	2,93	3,08	2,96	3,00	2,85	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,18	0,45	0,28	0,28	0,26	0,27	V. 7 Uhr

*) Windstill, Nebel, + 7° R.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
Für Kunst, Feuilleton u. Vermischtes: i. V.: Dr. F. Goldenbaum.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder.
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Bekanntmachung
für die
Rheinschiffahrt.

Sonntag, den 22. September findet auf dem Rhein von Mannheim bis Mainz eine **Wettfahrt** des **Motor-Yacht-Klubs** statt, an welcher sich etwa 30—40 Yachten beteiligen werden. Die Abfahrt erfolgt pünktlich um ½ 12 Uhr unterhalb der Mannheimer Eisenbrücke. Den Rennboten fährt ein Wahrschauboot in angemessenem Abstand voraus. Die Schiffahrttreibenden werden unter Bezug auf § 1 der Rheinschiffahrtspolizeiordnung darauf aufmerksam gemacht, daß zur Vermeidung von Unfällen die Weisungen der Wahrschau zu beachten sind. 11212

Mannheim, den 19. September 1907.

Gr. Rheinbauinspektion:
Kupferschmid.

Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich die zum Nachlaß des Schreinermeisters **Ludwig Joseph Söhnlein** gehörige Fahrnisse 53096
Freitag, 20. Septbr. ds. Js., nachmittags 2 Uhr,
in meinem Lokale **K 3, 17**, öffentlich gegen bar:
Ein kompl. Bett mit Federbetten, **ein Spiegelschrank**, eine Kommode, **1 Sofa, rot Rips**, ein Regulator, 1 Pendule unter Glas, **vier schöne hohe Rohrstühle, 1 Vertikow, eine kompl. sehr schöne Kücheneinrichtung**, besteh. aus Küchenschrank, Büffet, Tisch, 3 Stühle, Tellerbrett, Ablaufbrett, 1 Wasserbank, ein Gewürzschränkchen, 4 Etagere und eine Holzkiste, alles fast neu, ein Triumphstuhl, Chiffonnier, Bilder, Spiegel, Vorhänge, Bett-, Tisch- und Leibweißzeug, Herrenkleider, **1 Hobelbank mit komplettem Werkzeug**, Schraubzwingen, ein Paneelbrett, Nippsachen, zwei Herrenuhren, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, Küchengeschirr und Sonstiges. 53096
Theodor Michel, Waisenrat.

Fassel-Versteigerung.

Donnerstag, 26 Sept. l. Js. vormittags 11 Uhr
wird auf dem Rathaus zu Bürstadt ein der Gemeinde gehöriger gut genährter
Fasselochs
öffentlich versteigert.
Bürstadt, 19. Sept. 1907.
Großh. Bürgermeisterei Bürstadt.
Ofenloch. 73856

Kopfwaschen
für Damen und Kinder nach bestem hygienischen Verfahren empfiehlt:
Chr. Richter, D 4, 17.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Die auf Samstag, 21. d. M., vormittags 11 Uhr im Rathaus in Schriesheim anberaumte Versteigerung des Gasthauses zum Deutschen Kaiser in Schriesheim
findet nicht statt.
Großherzogl. Notariat IV: Willibald, Notar.

Aufforderung.

Die vorläufige Vormundschaft für den Kaufmann **A. W. Wolber** in Mannheim betr.
Wer an obige Sache etwas zu fordern hat oder schuldet, wird aufgefordert bei dem Unterzeichneten binnen **10** Tagen entsprechende Anmeldung zu machen. 53136
Mannheim, 19. Sept. 1907.
Friedrich Bühler, D 2, 10.

Das **Haus Friedrichstraße No. 59 in Seckenheim**, zweistöckig, mit Werkstatt u. Schweineställe, wird am
Dienstag, 24. September, vormittags 11 Uhr
auf dem Rathause in Seckenheim an den Meistbietenden
versteigert.
Taxe 7000.— M. 3617

Mannheimer Turngesellschaft
Turnhalle: **Realgymnasium, Tullastraße 2.** 73776
Vereinslokal: **Wilhelmshof, Friedrichsring 4.**
Montag, den 16. d. Mts., Wiederbeginn unserer regelmäßigen Turnstunden für Männer, Aktive u. Zöglinge.
Montags u. Freitags: Riegenturnen, Mittwochs: Kürturnen, jeweils ab ½9 Uhr. Bei günstiger Witterung findet das Turnen im Freien statt.
Neuanmeldungen schriftlich an den Vorstand oder mündlich in der Turnhalle erbeten.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir Fräcke. Engelhorn & Sturm O 5, 4/6.

Verkauf.
Metzgerei
gutes, altrenommiertes Geschäft unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 12119 a. d. Exp. d. Bl.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Guterhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. 3611
Offerten unter **S. 1221 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 3611

Lehrling
mit guter Schulbildung für hiesiges Exportgeschäft per 1. Oktober d. J.
gesucht.
Offerten unter **R. 1220 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 3610

Bilanzsicherer
Buchhalter
25 J. a., militärfrei, sucht dauernde **Stellung** in einem größeren Fabrikgeschäfte. Offerten erb. u. Q 1219 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 3609

Gutgehendes, mittleres
Engros-Geschäft
a. hies. Platze umständehalb. **zu verkaufen.**
Offerten unter **H. 1234** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim.** 3615

Fräulein, 3614
welches einen Kursus in einer Handels-Lehranstalt durchgemacht, **sucht** zur weiteren Ausbildung paff.
Stellung.
Gefl. Off. werden unter Z. 1225 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, erbet.

Gutgehendes, hiesiges **Engros-Geschäft sucht tätigen**
Teilhaber
mit Kapital-Einlage.
Offerten unter **J. 1235** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 3616

Mannheim Planken P 3, 14, 17. **Rudolf Mosse.** Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

Ein **tüchtiger, junger Mann** für die 6749
Registratur
eines hiesigen Büros per 1. Oktober **gesucht.** Offerten unter **U. 437 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

In allen größeren Plätzen Deutschlands 6750
Vertreter
gesucht welche bei den **Metzgern** gut eingeführt sind, zum Mitverkauf eines patentierten, für die Wurstfabrikation hochwichtig. Apparates. Prima Ref. vorhanden. Ausführl. Off. mit allen Details u. Angabe ob etwas Fachkenntn. rc. unt. **Z. Q. 10118** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

P 6, 20 # Union-Theater **P 6, 20**

!!Enormes Aufsehen wird dieser Film erregen!!

Nur einige Tage

Die Schlacht bei Casablanca

am 18. August.

Dies ist das erste Mal, dass eine **wirkliche, authenische Schlacht** kinemathographiert wurde.

Reihenfolge der Bilder:

Die Lokomotive nach dem ersten Angriff der Marokkaner, Ursache der Streitigkeiten. — Ausschiffung der spanischen und französischen Truppen. — Casablanca nach der Beschiessung. — Eine marokkanische Batterie. — Die erste 75er Kanone auf dem Schlachtfeld. — Die Schiessvorbereitungen. — Die Schlacht vom 18. August. — Die Ausschiffung. — Jäger und Gebirgsartillerie. — **Die französische Artillerie treibt durch Kanonenfeuer die mutigen marokkanischen Reiter, welche auf dem Gebirgskamm heranstürmen, in die Flucht.** — Der General Drude empfängt einen marokkanischen Parlamentär. — Dieser letztere fragt den General, ob die französischen Truppen sich ergeben wollen, da sie sonst ins Meer zurückgestossen würden. — Der General Drude lässt sich auf nichts ein und schickt den Marokkaner zurück. — Das französische Lager. 73847

Jedermann muss dieses Bild gesehen haben!
Ausserdem das reichhaltige hochinteressante Wochenprogramm der **lebenden** sowie der **Tonbilder**

Verein „Hundesport“
(E. V.) — MANNHEIM.
Samstag, 21., Sonntag, 22. September 1907
Internationale
Hunde-Ausstellung
in den Hallen des städt. Vieh- u. Schlachthofes. 73869

Leihbibliothek
Brockhoff & Schwalbe C 1, 16

Die grosse moderne, bis zur Gegenwart ergänzte Bibliothek enthält die besten Werke der deutschen Literatur, sowie französ. u. engl. Bücher. Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. 72929

Monats-Abonnements von Mk. 1.— an
Jahres-Abonnements von Mk. 8.— an
Abonnements auch nach auswärts
Lesebedingungen gratis und franko.

Mein Bureau befindet sich jetzt 73779
L 2 No. 7, parterre
P. Detroy, Architekt
Telephon No. 32.

Bildungsanstalten für Kindergärtnerinnen
Mannheim, **F 1, 11.**

Beginn des neuen Kurses Montag, den 14. Oktober 1907. Jahreskurse mit Examenabschluß. Gründliche Ausbildung für Familien und Kindergärten. Alle in den Beruf einschlagenden Lehrfächer (Französisch, Gesang, Kinderpflege, Kindererziehung, Handfertigkeitsunterricht u. s. w.) 6 Lehrkräfte. Das Schulgeld beträgt pro Jahr 144 Mark.
Prüfung der abgehenden Schülerinnen Anfang Oktober 1907.
Prospekte und Näheres bei den Vorsteherinnen. 73595

Schuler's Klavierklassen
Mannheim — Friedrichsr. 30a.
Wiederbeginn des Unterrichts
Mittwoch, 25. September
Carl Schuler, Pianist.

Privat-Tanz-Institut
J. Schröder.
Zu einem sehr netten bürgerlichen Tanz-Kursus sind noch einige Damen erwünscht. Baldgefl. Anmeldungen entgegensehend, 73820 zeichnet Hochachtend
J. Schröder, Waldparkstr. 39.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Gelegenheitskauf
Ein 67334
großer Posten
= feiner =
Herrenstoffe
zu Anzügen, Ueberzieher u. Hosen geeignet offeriere solange der Vorrat reicht
jeder Meter Mk. 6.—
August Weiss
E 1, 10 Marktstrasse **E 1, 10.**

Vermischtes.
Neubauten werden eingetauscht
gegen Bauplätze mit fertigen Plänen u. zum Teil Baugelder mit II Hypotheken, in hervorragender Lage mit Eckplatz. Ich zahle außerdem noch 10 000 bis 15 000 Mk. bar Geld heraus. Nur reelle Angebote werden beachtet. Offerten unter: **Postfach 296, Mannheim.** 11

Geldverkehr.
20,000 Mark
auf **2. Hypothefe** auszuleihen. Offerten unt. Nr. 12120 an die Expedition ds. Bl.

Lehrlingsgesuche.
Lehrling Sohn achtbarer Eltern wird gegen monatliche Vergütung v. 20 M. gesucht. **Springmann's Drogerie u. photogr. Hdlg., P 1.**

Gesucht!
Bei einem Zahnarzt ist einem jungen, gebildeten Fräulein Gelegenheit gegeben, sich in der **Zahntechnik** auszubilden. Eintritt 1. Okt. Offerten mit Lebenslauf u. H. J. 7 Nr. 1524 an die Annoncen-Exped. Daube u. Co. L'hafen a. Rh. Postfach 87.

Stellen suchen.
2 perf. ältere Herrschaftsköchinnen mit prima Zeugn., suchen in fl. Familie Stellung. 1 jg. Mädchen v. Lande sucht sof. Stellg. a. 1. u. 15. Okt. Kinderfräuln. sucht Stell. Stellenb. Mühlnickel R 4, 3, Tel. 3342

Mietgesuche.
Kleinerer **Laden** mit 2 Zimmer-Wohn. u. Küche od. 3 Part.-Z. u. Küche p. 1. Okt. z. miet. gef. Off. unt. Nr. 12121 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.
Große Merzelstraße 27a ein Zimmer an ruhige Person zu vermieten. 12118

Möbl. Zimmer
F 3, 7 3 Treppen, möbliertes Zimmer zu verm. 58165

Kursus über Kinderpflege.

Zu den in unserer Anstalt stattfindenden Vorlesungen eines Kinderarztes über **Kinderpflege** können Hospitantinnen für das Wintersemester zugelassen werden. Die Vorlesungen finden allwöchentlich am **Mittwoch** von 11—12 Uhr im Lokale der **Bildungsanstalt** für **Kindergärtnerinnen, F 1, 11,** 2. St., statt. Beginn: Mitte Oktober. Junge Frauen und junge Mädchen, die sich als Hospitantinnen einschreiben lassen wollen, erhalten täglich von 11—12 Uhr Auskunft bei den
73860 **Vorsteherinnen.**

Zahn-Atelier 78746
Ph. Meinhardt
Schwetzingerstr. 13.
Sprechstunden: 9—12 und 1—7 Uhr.
Sonntags von 10—12 Uhr.

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Wingenroth
N 3, 4. 3613

Stellen finden.

Für mein **Manufaktur- u. Modewaren-Haus** suche ich per sofort oder später mehrere
tüchtige
Verkäuferinnen
bei hohem Salair. 78857
Nur solche, welche längere Zeit tätig gewesen und branchekundig sind, belieben Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **M. Schneider, Mannheim, F 1, 1,** zu richten.

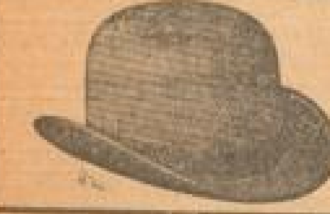
Reserve

kauft bei 73844

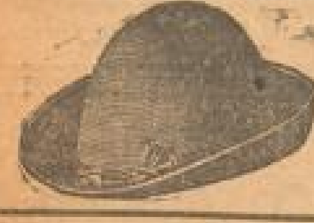
Franz Jos. Heisel

am billigsten.

Weiche **Filzhüte** echtfarbig und wasserdicht $1\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$, 5, 6 Mk.



Steife **Filzhüte** leicht und elegant modern 3, $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$, 5, 6 Mk.



Wetterfeste **Lodenhüte** $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4 Mk.

Selten billige Kaufgelegenheit.

Zurückgesetzte Hüte zu jedem Preis.

Verkaufslokale:
P 1, 12, Planken
H 1, 7 Breitestrasse **J 1, 2.**

Niemals minderwertige Gewürze kaufen.

Den feinsten Vanille-Geschmack gibt

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Das Beste ist das Billigste! Also nur Dr. Oetker's Backpulver.

Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung &c. Ältestes Institut hier! Behördl. konz. Stellenvermittlung.
Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor **O 5, 8.**

Unterricht.

FRANZÖSISCH A. Dupuy Hanfahaus. Prosp. u. Referenz. gratis. H 1, 7/8.

Nachhilfeunterricht für Mittelschulen. Arbeitsstunden bei genauer Kontrolle sämtlicher Hausaufgaben. 53028 **A. Kaufmann,** [illegible]

Zu 2 Sextanern des Gymnasiums werden 1—2 Mitschüler gesucht, um unter sachkundiger, gewissenhafter Aufsicht ihre täglichen Hausaufgaben zu machen. Beste Referenzen. Gefl. Offert. unt. „Sextaner" u. Nr. 53155 a. d. Exp.

Gebildetes Frl. behufs Nachhilfe zu Kindern nachmittags gesucht. Rupprechtstr. 9, 3 Tr. 11762

Eine gut empfohlene Lehrerin erteilt sehr gründlichen **Klavierunterricht.** Schüler u. Schülerinnen werden noch angenommen. Näh. **N 2, 13, 1.** Stiege hoch. 53078

Verloren

am 9. Sept. in der Ausstellung oder unterwegs, **gold. Halskette** mit **gold. Medaillon** (Herzform mit Schlange u. kleinem Stein). Abzugeben gegen Belohnung. 12119 C 4, 8, 2. St.

Verloren anfangs der Woche auf dem Wege v. Schillerbach nach Mannheim **1 braune Reisetasche und 1 Automobilheber.** Abzugeben gegen Belohnung **B 4, 2,** Mannheim. 53152

Vermischtes.

Zu Freiburg im Br. habe ich in guter Lage ein neu erbautes schönes **Wohnhaus** gegen ein **Haus** in Mannheim oder eventl. gegen andere Werte zu vertauschen. Offerten unter Nr. 53073 an die Expedition dss. Blts.

Ein **Agenturgeschäft** per 1. Januar 1908 zu übernehmen gesucht. Offerten unt. Nr. 12100 an die Expedition dss. Blattes.

Heirat.

Gebildetes, hübsches Fräulein, 24 J. a., Vermögen ca. Mk. 15000 wünscht **Heirat** mit sol. Herrn (Beamten). Diskr. Ehrensache, anonym zwecklos. Gefl. Offert. unter Nr. 12074 an die Expedition.

Akademisch gebildeter **Beamter** sucht **Nebenbeschäftigung.** Offerten unter Nr. 53157 an die Expedition dieses Blattes.

Auswärtige altrenommierte erstklassige Firma übernimmt die Anfertigung **feiner Herrengarderobe** bei coulanten Zahlungsbedingungen. Muster gerne zu Diensten, auf Wunsch Besuch durch Vertreter. Offerten unter Nr. 52938 an die Expedition dieses Blattes.

Empfehle mich in allen **Bunt- u. Goldstickereien** sowie im Anzeichnen derselben in moderner Ausführung (eigene Original-Entwürfe). 53081 Hochachtungsvollst **Frau Johanna Seebacher** T 3, 1, 3 Tr. [illegible]

Ankauf

Herrschaften! Obacht

ich zahle wegen dringendem Bedarf für meine Münchner und hiesigen Geschäfte für von Herrschaften

getr. Sacco-, Rock- u. Frack-Anzüge

Paletot, Pelze, Militär-, Beamten-Uniformen, Schuhzeug, bessere Damensachen, Möbel, Bettfedern, Pfandscheine etc. Zahle wie anerkannt die höchsten Preise. Zahlreiche Zuschriften erbittet per Post wie auch per Telefonruf Nr. 3799 71963

Selig, E 4, 6, Eckladen.

Komme pünktlich überall wie auch nach ausserhalb.

Nur gegen sofortige bare Zahlung.

Kaufe jedes Quantum Alt Eisen und sämtliche Sorten Metallabfälle, Lumpen, Neutuchabfälle, sowie Geschäftsbücher und sonstige Papierabfälle unter Garantie des Einstampfens, zahle die höchsten Preise. 69005 Offerten stets erbeten bei **H. Meisel, H 3, 7,** Tel. 3536.

Ein Opernglas für art zu kaufen gesucht. Offert. unt. No. 12089 a. d. Exped.

Briefmarken kauft 53038 **J. Faiß, Q 3, 19.**

Guterhaltener eleganter **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. 12056 L'hafen, Mundenheimerstr. 232 IV. r.

Jagdgewehr, gut erhalten, Cal. 16, Centralf., zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 12044 an die Expedition ds. Bl.

Zahle hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel. Komme auf Wunsch ins Haus. **F. Hauer,** G 4, 1. [illegible]

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten kauft 52931 **M. Bickel, T 2, 22.**

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen sowie alle Metalle. 52857 **F. Heckerlin,** E 7, 8, parterre.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltungen. **Frau Becherer,** 52239 Jean Beckerstraße Nr. 4.

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 52930 **A. Koch, S 1, 10.**

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten &c. kauft unter Garantie des Einstampfens. 52513 **Sigmund Kuhn, T 6, 8, Magazin: T 6, 16.** Telephon 3958.

Achtung! Zahle die höchsten Preise für getrag. Herren- und Damenkleider. Komme auf Wunsch ins Haus. Postkarte genügt. **Feldweiss, J 7, 8.** [illegible]

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verk. **Dambach, S 2, 11.** 52929

Verkauf

In allerfeinster Lage schönes **7 Zimmer-Haus** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 52804 an die Expedition dss. Blattes.

Fabrikanwesen an einer Schnellzug-Station der Bergstraße gelegen, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, **über 4000 qm Bodenfläche,** wovon etwas mehr als die Hälfte überbaut, große Arbeitssäle, Bureau- und Lager-Räume, **zu jedem Fabrikbetrieb geeignet;** 25 PS. Dampfmaschine, Dampfkessel (45 qm) und Transmissions-Anlage, Gas- und Wasserleitung vorhanden, außerdem **villenartig. Wohnhaus,** wegzugshalber **zu verkaufen.** Näh. erhält. an **Max Schaefer, Mannheim.** Telephon Nr. 1218.

Gewerbeplätze vorteilhaft gelegen, verkäuflich in billigsten Preise **Aug. Freytag,** Rechtskonsulent, 58051 **D 4, 17,** part.

Bräk zu verkaufen. Rheinhäuserstr. 25. 11963

Einmaliges guterhaltenes **Kücheneinrichtungsgeschirre** Waage, Gasherd, Lyra zu verk. Langstr. 11, 3. St. [illegible]

Sämtl. Inventar als Tische, Stühle, Porzellan, Metzgerei- u. Kücheneinrichtung steht billig zum Verkauf. 53072

Zillerthal Ausstellung.

Möbel-Gelegenheitskäufe

1 prachtv. Schlafzimmer mit Roßhaarmatr., 1 hochfeines eichenes Speise-Zimmer, Vorplatz-Möbel, Trumeau, Ausziehtische, Diwan, vollständige Betten, Stühle u. s. w.

G 3, 19 Aberle G 3, 19.

Eine Bettlade mit Sprungfedermatratze, 1 Seegras-Matratze, 1 Kommode, 1 Damen-Wintermantel. **D 3, 3,** 2. St. [illegible]

2 polierte Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Trumeau, 1 Chaiselongue, 1 Sopha und Nähtisch, Bilder, Spiegel, Teppich, Gardinen u. Stores zu verkaufen. 11748 Zu sehen früh 8—$\frac{1}{2}$11 Uhr. Waldparkstr. 26, 2. St. r.

Schwarz. Gehrock, wie neu, Jacketanzug, mehrere Ueberzieher für Herbst und Winter zu verkaufen. 11888 **L 12, 4,** 2 Tripp.

Wegen Trauerfalles ist ein **Logenplatz, II. Rang, Abonn. B,** zu verkaufen. 53162 Näheres in der Expedition.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Diskretion. 10477 **Frau Rutz, Friesenheim,** Zwischen[illegible] 135, 2. Stock.

Damen finden rdl. Aufnahme unter strengster Diskret. bei **Fr. Alkar, Ludwigshafen, Friesenheim,** Rosenstr. 11. [illegible]

Damen finden streng diskrete, liebevolle Aufnahme bei deutschsprech. Hebamme a. D., kein Heimbericht, kein Vormund erford. **L. Bär, Nancy,** Frankr., rue Pasteur 38. 53128

Geldverkehr.

Anst. Dame wünscht von ält. Herrn od. Dame **100 Mark** zu leihen. Monatl. Ratenz. Off. unt. Nr. 11876 an die Exp. d. Bl.

Per 1. Januar 1908 sind einige Hypothekenkapitalien zur Hälfte der amtlichen Schätzung zu billigem Zinsfuße auszuleihen. Näheres bei 53103 **Carl Lichtenberger** Mannheim, Rheinvillenstr. 6. Telephon 1285.

Wer leiht einer Dame, fremd hier, **100 Mark** sofort gegen Sicherheit und pünktliche Rückzahlung. Offerten unter M. W. Nr. 12095 an die Expedition dss. Blattes.

Wer diskontiert einem in gesich. Stellung sich befindenden leitenden Beamten mit hoh. Einkommen ein Accept v. **1500 M.** Off. u. No. 12102 a. d. Exped.

Große schöne **Ladeneinrichtung** preiswert zu verkaufen. Näheres: 11854 **L 12, 8,** parterre.

Pianino wenig gebraucht billig zu verkauf. oder zu vermieten. 52763 **Parkring 37 b,** 3. Stock.

Wegzugshalber diverse Möbel zu verk., als Bett, Kinderbettstelle, Sopha, Nachttisch, runder Tisch. 11848 **Holzstraße 13,** 3 Tr.

Polierte Chiffoniere billig zu verkaufen. 11858 **J 4 a 3** Schreinerei.

Gerüstholz preiswert zu verkaufen. **Südd. Ann.-Exp. Schwab & Cie.,** Seckenheimerstr. 16. 53084

Bade-Einrichtungen neue und gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. **Q 7, 2/3.** 49470

Einzelne Laden-Regale billigst abzugeben. 52946 **„Fortuna", Q 1, 16.**

Guterhaltenes **Pianino** billig zu verkaufen. 12096 **Jungbuschstraße 20,** 2 Stock.

Eine Partie Mauersteine, Sandsteinplatten, Fenster und Thüren billig abzugeben. 52983 Näheres **G 7, 14,** 2. Stock.

Ein neues Knabenrad preiswert zu verkaufen. 53021 **Rosengartenstr. 30,** 4. St. l.

2 gut erhaltene irische Oefen und einige Türen zu verkaufen. 53122 **Industriestraße 17.**

Ein hocheleganes 12050 **Herren-Luxusrad** tadellos, neu, billig zu verkaufen. **F. W. Leichter, N 1, 4b.**

Fast neue **Ladeneinrichtung** für feines Kolonialwaren- oder Delikatessenhaus passend, äußerst preiswert zu verkaufen. Näheres durch den Rechtsanwalt **Dr. Seiler, N 3, 4** part. 52994

Pianos Demmer Ochsenfurts. Abzahlung. L'hafen, Luisenstr. 6 Harmoniums.

Verkauf. Eine Partie zurückgesetzte **Vorhänge u. Portieren,** eine Anzahl **Diwans,** sowie eine Partie zurückgesetzte **Wirtschaftsstühle und Tische,** 1 **Sopha (Moquette),** 4 **Sessel,** preiswert zu verkauf. **W. Landes Söhne** Q 5, 4 Mannheim Q 5, 4.

Gr. Photograph.-Apparat, täusche u. [illegible] bill. abzug. **B 5, 4, II.**

Ein großer Gaslustre, verschied. Jagdgewehre u. 1 Fahrrad zu verkaufen. **Dr. Eder, C 2, 11.**

!! Möbel !!

Kompl. Schlafzimmer, poliert mit Spiegelschr., 2 tür.	335,00 M.
Pol. Muschelbettstell.	39,00 „
Pol. Nußbaumbettstell.	38,00 „
½ franzö. Bettstellen	14,00 „
engl. Chiffonn., pol.	48,00 „
Vertikow mit Spiegel	44,50 „
Kameeltaschendiwans	45,00 „
Büffet, eichen	159,00 „
Waschkom. m. Marm. lackiert	42,00 „
	19,00 „
Nachttische mit Marm.	17,00 „

Kompl. Kücheneinrichtg., hochmod. in allen Farben von 95 M. an. **S 2, 4.** 69202

Schöner gr. Gerüstholzwagen wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. **L 4, 11.** 53040

Eine Gaslampe u. zwei einfachere **Gaslustres** billig abzugeben. 53140 **O 7, 2,** 4. Stock.

2 Bettladen mit Rost billig zu verkaufen. 12109 **Waldparkstraße 30,** IV. l.

Ein vollständig **Pferdegeschirr,** fast neu, zu verkaufen. 53048 **Eichelsheimerstraße 4.**

Junge ächte **schwarze Zwergspitzer** zu verk. O 4, 16, III.

Schöner großer Hofhund „Leonberger Rasse" äußerst wachsam u. zugeri., preiswert zu verkaufen. **Förschner,** Restauration „Durlacher Hof." 53188

Stellen finden

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen 82.

Zum Verkauf eines großen Konsumartikels im Haushaltungen einen tüchtigen **Detailreisenden** sofort gesucht. Hohe Provision. Offerten unter Nr. 53101 an die Expedition ds. Blattes. 53101

Gesucht

von größ. süddeutscher

Cigarren-Fabrik

zur Leitung des gesamten Betriebes u. des Bureaus

erste Kraft

Eintritt: 1. 8. 08. Ausf. Angeb. geeigneter Bewerber mit Ref. u. Gehaltsanspr. erbeten unter Nr. 73831 an die Expedition ds. Bl.

Der Männergesangverein Liederkranz Mundenheim sucht, da der bisherige Dirigent krankheitshalber zurücktreten mußte, einen 53050

Dirigenten.

Offerten wollen bis zum 25. September beim Vereinsvorstande Herrn **Joh. Zur-Nieden, Hauptstr. 3** eingereicht werden.

Lagerist sowie ein **Fräulein** mit flotter Handschrift und Schreibmaschinenübung p. sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 53151 an die Exped. ds. Blattes.

Mehrere gewandte **Zeichner** mit technischer Bildung für ein Konstruktionsbureau im Maschinenbau sofort zu engagieren gesucht. Bewerbungen mit Angabe über bisherige Tätigkeit u. Ausbildung, sowie über Gehaltsansprüche sind zu richten unter Nr. 53161 an die Expedition ds. Blattes.

Kesselheizer. Wir suchen für unseren Wasserrohrkesselanlage einen tüchtigen und zuverlässigen 53158 **Heizer** für dauernde Beschäftigung **H. Fuchs, Waggonfabrik A.-G.** Heidelberg.

Gesucht **Junger Mann** im Alter von ca. 16 bis 18 Jahren aus ordentl. Familie für Büro zur Besorgung der Ausgänge, An- und Abmelden der Arbeiter zur Krankenversicherung, Invaliden-Marken-kleben, etc. Gutes Schulzeugnis Bedingung. Eintritt baldigst. Stellung dauernd. Angebote mit Gehaltsanspruch unter Nr. 53163 an die Expedition ds. Blattes erb.

Vertreter bei Brauereien, Bierhandlungen, Weinhandlungen &c. gut eingeführt von leistungsfähiger Korkfabrik gesucht. Offert. unt. Nr. 53142 an die Exped. ds. Blattes.

Per sofort wird für grosse Fabrik **Meister** gesucht. Es können nur Offerten Berücksichtigung finden, in welchen genauer Lebenslauf, Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften etc. verzeichnet ist. Offerten erbitt. unter Chiffre Nr. 53186 an die Expedition.

Ein im Bauwach kundig, im Rechnen und Schreib bewanderter jung. **Kaufmann** gesucht. Off. mit Gehaltsansprüche unter Nr. 11998 an die Expedition d. Bl.

Auf ein größeres hiesiges **Anwaltsbureau** wird ein jüngerer Gehilfe per sofort **gesucht.** Perfektes Maschinenschreiben, System Hof, sowie Stenographie erforderlich. Selbstgeschriebene Offerten unter A. Z. 53527 an d. Exped. d. Bl.

Gesucht bei hohem Salair! Einen durchaus tüchtigen, selbständigen 6746

Schuh-Verkäufer oder Verkäuferin ebenso mehrere Verkäuferinnen für m. Abteilungen: Damen- u. Kinder-Wäsche, Hüte und Mützen und Gardinen. Nur lückenlose Offerten m. Zeugnisabschriften u. Bild zu senden an **Joseph Levy Wwe. Dudweiler** (Saarbrücken).

Elektromonteure für Licht- & Kraftanlagen sofort gesucht. 53075 **Frankl & Kirchner, P 7, 24.**

Selbständiger Tüncher sucht sofort. **H. Sieber,** 53029 Friedrichsfeld.

Schulentlassener Junge als Laufbursche per sofort gesucht. Rheinische 53063 **Siemens-Schuckertwerke Friedrichsplatz 9.**

Ein gut empfohlener **Magazin-Arbeiter** wird gesucht. Schriftl. Offerten u. Nr. 53160 a. d. Exped. ds. Bl.

Jede Dame erhält von mir dauernden, gut lohnenden 6654 **Nebenverdienst** durch leichte, interess. Handarbeit. Die Arbeit wird nach jed. Ort vergeben. Prosp. m. fertigem Muster gegen 30 Pfg. (Marken) bei **Marie Boos, Kempten 2,** im Allgäu, Bayern.

Fräulein bewandert in Franz. u. Klavier, wird zu Töchterschülerin für die Nachmittage gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Nr. 12028 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtige **Verkäuferin** aus der Manufactur- od. branche zum sofortigen Eintritt gesucht. 53148 **J. Lindemann, Ludwigshafen.**

Verkäuferin gesucht. Ich suche zum baldigen Eintritt für mein Garn-, Strumpf-, Wollwaren- u. Trikotagengeschäft eine in der Branche durchaus bewanderte tücht. Verkäuferin. **J. Daut, F 1, 4.**

1 tüchtige Corsettennäherin sofort gesucht. Maschinennäherin bevorzugt. 53147 **Bertha Jacob, O 7, 29.**

Büffetfrln., Köchin, Beiköchin, Allein-, Zimmer- u. Hausmädchen erh. gel. **Frau Eipper, T 1, 15.** 53144

Für unsere Arbeitsstube tüchtige 53136 **Maschinen-Näherin** für Damenwäsche sofort gesucht. **Waldner & Weiss, N 2, 8.**

Büglerinnen sowie junge Mädchen, die das Bügeln erlernen wollen, ges. **Färberei Kramer,** Bismarckplatz 16/17. 51941

Ein Mädchen z. nähen gesucht. G 3, 15b, 4. St. [illegible]

Tüchtige selbst. **Taillenarbeiterin** gegen gute Bezahlung per sofort gesucht. 52583 **Rothschild Kahn, C 8, 17.**

Junge, bessere **Mädchen** für Expedition gesucht. **Färberei Kramer,** Bismarckpl. 15—17.

Gesucht: Frau oder Mädchen in mittl. Jahren, kräftig, zur Pflege eines Nervenkranken und Hilfe in der Haushaltung. Näh. in der Expedition. 52943

Ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen für kleine Familie gesucht. 52944 Näh. **Bötker,** Goethestraße 8.

Laufmädchen für sofort gesucht. 53070 **Lina Suesmann, O 1, 2.**

Jüngeres Mädchen tagsüber zu kleiner Familie per 1. Oktober gesucht. 11368 **B 6, 6,** Eckladen.

Ein Mädchen für Hausarbeit sof. gesucht. **B 6, 4,** 1 Tr. [illegible]

In gute Stellen nach auswärts **mehrere Mädchen gesucht** bei hohem Lohn u. guter Behandlg. **Theresienhaus, T 5, 3.** 53124

Besseres Mädchen das gut kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, zu einz. Dame sofort gesucht. **L 7, 7a, part.** 12019

Jüng. Dienstmädchen gesucht. 52827 F 4, 5, 1 Tr.

Ein ordentliches **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, mit guten Zeugnissen, findet angenehme Stelle per 1. Oktober. Zu erfr. P 1, 2, Laden. 12113

Kräftiges Mädchen zu kleiner Familie gesucht. **P 2, 3a, 3 Tr.** 12111

Köchin, Allein-, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen 1. Okt. gesucht Stellenb. Schneider, Gontardstr. 31.

Gesucht auf 1. Okt. älteres Mädchen oder alleinst. Frau zur Pflege eines alten Herrn bei gut. Lohn. Näheres **Prinz Wilhelmstraße 15,** part. vormittags. 12064

Monatsfrau gesucht. 11941 **K 4, 12, 4. Stock links.**

Eine tüchtige Putzfrau die in allen häuslichen Arbeiten sowie Parkettböden putzen gut bewandert ist, wird auf 8 Tagen sof. gesucht. Näh. i. d. Expedit.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling mit guter Schulbildung für hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Offert. unt. Nr. 53118 an die Expedition.

Stellen suchen.

Tüchtiger Expedient, erfahren in Bahn-, Schiffahrts- und Zollwesen sucht sich bis 1. Okt. zu verändern. Offerten unter Nr. 12026 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann, 25 Jahre alt, gedient, sucht Stelle als Bureaudiener, Einkassierer, Magazinarbeiter oder dergleichen. Gefl. Offerten unter Nr. 52654 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Kaufmännisch, verheirateter Mann, selbständiger Geschäftsmann, sucht Stellung als **Cassier,** übernimmt auch Incasso. Offerten unt. Nr. 11907 an die Expedit.

Junger Monteur, 25 Jahre, sucht Stelle als Aufseher od. Platzmeister, Zeugnisse stehen zu Diensten. Offert. unter No. 12106 an die Expedition ds. Bl.

Junge Witwe sucht als Beschäftigung im Hause einfache Handarbeit event. schriftl. Arbeit, da schöne Handschrift. Off. unt. Nr. 12050 an die Exp. d. Bl.

Mädchen das etwas kochen kann, sucht per 1. Oktober bei guter Behandlung Stelle. **Schwab, Seckenheimerstr. 16** Laden. 53107

Ein Zimmermädchen mit guten Zeugniss. und zwei jüngere Mädchen suchen Stellen. 53148 **Bureau Hilbert, G 6, 5.**

Braves junges Mädchen wird zu Kindern von 3 bis 10 Jahren per 1. Okt. gesucht. Näheres F 1, 2 Laden. 12112

Eine **Köchin** und ein **Alleinmädchen** mit guten Zeugn. suchen zum 1. Oktober Stellen. **Stellenverm. Schneider,** Gontardstr. 31. 53154

Mietgesuche.

Per 1. Oktober wird hübsches **Zimmer** bei voller **Pension** von besserem Herrn gesucht. Angebote unter **L. A.** 12083 an die Expedition ds. Blattes.

Grosses Bierdepot in Mannheim mit **Kühlräumen, Eiskellern** etc. zu mieten gesucht. 52787 Gleisanschluß od. Nähe eines Güterbahnhofes Bedingung. Gefl. Offert. unt. No. 52787 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit Badezimmer und event. Veranda, in östlicher Lage, auf 1. April oder früher zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 12018 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Oktober 1 oder 2 **möbl. Zimmer** gesucht, von 2 Herrn Neckarstadt od. Nähe ein. Neckarbr. Off unt. Nr. 11900 an die Exped.

Haus zum Alleinbewohnen am liebsten zwischen Mannheim u. Schwetzingen od. in Schwetzingen, zu **mieten gesucht.** Evtl. wird auf neu zu errichtendes Gebäude für läng. Mietsdauer mit Vorkaufsrecht reflektiert. Offert. unt. No. 12101 a. d. Expedition.

Ein Brautpaar sucht eine 2-Zimmerwohnung. Off. m. Preis **L. S. K. Nr. 12099** an die Exped.

Schöne geräumige **6–7 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, parterre oder ersten Stock, in der Nähe des Friedrichsparks per 1. April 1908 gesucht. Offerten mit Preisangaben unt. Nr. 52251 an die Exp. ds. Bl.

Läden

B 5, 5 kleiner Laden, für Milch- u. Viktualien-Geschäft passend nebst 2 hübschen Zim. u. Küche für Mk. 50 pro Monat zu v. Näh. part. l. 11701

E 1, 12 Laden mit od. ohne Wohnung, evt. das ganze Haus, geeignet für Nahrungsmittelbranche, zu vermieten. Näheres **W. Herrmann, Gontardstraße 3.**

K 1, 5 Laden event. sofort zu vermieten. Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock. 51170

Heidelbergerstraße P 7, 24, Laden, 60 qm groß, auch geteilt, zu verm., **Bureau** zu vermieten, circa 170 qm groß im II. Obergeschoß, Hinterhaus, **P 7, 24.** Näheres bei **Albert Speer,** Architekt, Prinz Wilhelmstr. 19.

Elisabethstr. 7 großer Laden mit oder ohne Wohnung per Oktober zu vermieten. 52987 **Näheres bei Eyer, Kepplerstraße 16a.**

Mittelstraße 36 beste Lage, schön. **Laden** mit **hellem Hinterzimmer** für 600 Mark zu verm. 52871 Zu erfragen G 5, 18, Laden.

Riedfeldstraße 3 links **Laden** mit 3 Zimmer und Küche per 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. daselbst. 11495

Laden. Schöner Laden mit einem groß. Schaufenster u. großem Nebenraum in der Nähe des Theaters sof. zu 80 Mk. monatlich z. vm. 53320 Näh. B 1, 7a, Laden.

Im **Geber'schen Eckhaus** am **Strohmarkt (Café Central)** 52909 werden die **Laden-Lokalitäten** in moderner Art **umgebaut** und sind per 1. April 1908 **vermietbar** durch **Gebr. Simon** O 7, 7 **Telephon 1252.**

Bureaux.

B 2, 9 Parterre-Bureau zu vermieten Näheres B 2, 9a. 52882

D 5, 5 Bureau, 1. Etage, 2 Zimmer, (elektr. Licht) in Neubau, nächst der Börse, per 1. Oktober zu verm. Näheres D 5, 7, Conditorei. 52896

D 6, 7|8 1 Tr., 1 Bureauzim. contl. mit Einrichtung zu verm. 11984

E 2, 1|3, Entresol 134 Qm, mit 2 Aufgängen, zu Büro od. Ladenzwecken, eventl. mit Laden, auch Schneiderei-Einrichtg. zu verm. **Georg Fischer, E 2, 3, 3. Stock.**

F 8, 7 (Kirchenstr. 3) pt., 2 schöne Zimmer, sep. Eing., als Bureau od. Lager sof. od. später zu v. Näh. daf. pt.

U 1, 7 Breite Straße, drei helle größere Räume, eine Treppe hoch, zu Büro oder Geschäftszwecke eventl. auch als Wohnung zu vermieten. 12014

Entresol, hell u. geräumig für Büro und Geschäftslokal geeignet p. sofort oder p. 1. Oktober etc. zu verm. Näh. Laden H 1, 5. 52920

Magazine

D 7, 19, part., Magazin mit Compt., ev. für Automobil per Septbr. zu verm. Näheres **P. Doll & Cie.,** D 1.

S 6, 36 3. und 4. St. helle **Fabrikräume,** je 120 qm Bodenfläche, per 1. Oktober zu vermieten. 52780

Eichelsheimerstraße 51|53 helle Räume, für Herrenkleiderfabrik geeignet, sowie über später zu vermieten. Näheres S 6, 36. 52731

Lange Rötterstraße Nr. 11 eine **Werkstätte,** mit freiem Platz zu vermieten. 52652 Näheres U 3, 4.

Schwetzingerstr. 66 Große helle Werkstätte zu verm. Näh. J 1, 15, 2. St.

Werftstrasse 24 ein größerer Lagerplatz auf 1. Oktbr. zu verm. 53108 Näh. Fabrikbureau daselbst

Helle Fabrikräume am Lindenhof, 4 Stockwerke, je 80 qm Bodenfläche, zu verm. Näheres S 6, 36, II. 50767

Mittlere Werkstatt oder als Lagerraum zu vermieten. 53091 Näheres T 6, 15, 2. St.

Magazin. Als Fabrik od. Lagerraum mit circa 600 qm, per Juni 1908 zu vermieten. Offert. unt. Nr. 12075 an die Expedition ds. Bl.

Magazin 53055 mit Aufzug und schönem hellen Keller insgesamt ca. 1200 □m sof. zu verm. Näheres **E 8, 5** part.

Stallung zu vermiet. in neuem Stadtteil, Lindenhof, geeignet für 2–3 Pferde, am liebsten für Reitpferde. 53047 **Eichelsheimerstraße 4.**

Zu vermieten.

B 2, 9 schöne Belle-Etage zu vermieten. Näheres B 2, 9a. 52882

B 2, 16 eine Wohnung, 6 Zimmer und Küche zu vermieten. 53024

B 5, 15 Zwei schöne Zimmer zu vermieten. 11577

B 6, 22b 1 od. 2 Mansardenzim. an solide Frau zu verm. 118 3

D 7, 16 Schöner 2. Stock, 7 und 8 Zimmer mit Bad, auch für Bureau sehr geeignet, per 1. Okt. oder später zu verm. (52997) Näh. 4. St.

G 7, 8 3 Zimmer u. Küche zu verm.

G 7, 29 1 Tr., schöne 8 Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör, evt. auch 7 Zimmer p. 1. Okt. preiswert zu vm. 11929

H 6, 3|4 Schöne Wohnung 3 Zim., Küche u. Zubehör p. 1. Okt. z. verm.

H 7, 13, Hths., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. Vorderh. 2. St. 11863

J 2, 4 part. 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. zu verm. 53141

L 4, 5 2. Stock, zwei leere Zimmer, auch als Bureau geeignet, zu vm.

L 15, 11 Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör ist wegen Wegzugs des bish. Mieters von Mannheim auf 1. Jan. zu verm. Wohnung auch schon vom 1. Nov. ab beziehbar. Näh. 2. Stock. Besichtigung nachm. 1–3 Uhr.

N 4, 7, parterre, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 52959

O 6, 10 2 Tr. eine schöne Wohng. 5 gr. Zim. u. Zubeh. per Oktbr. zu verm. Näh. O 6, 10, 1 Treppe. 11747

O 7, 20 4. Stock rechts, schön. groß. Zimmer, leer, an bessere Dame zu verm. 52537

Q 5, 20/21, ein Zimmer und Küche an ruh. Leute zu v.

R 3, 2 vis-à-vis Kirchengarten, 5 Zimmer, Badezim. und Zubehör per 1. Oktober zu v. Näheres 2. Stock. 52970

S 6, 37 2. Stock, Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, Mans., Gas u. elektr. Licht p. 1. Okt. zu verm. 52875

U 5, 17 eine schöne Wohnung, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 11853

Beethovenstr. 20 III. l., schönes großes Balkonzimmer in gut. Hause an nur feinen Herrn sof. od. 1. Okt. zu verm. 12107

Beilstrasse 6 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. 52854 Zu erfrag. 3. Stock b. Stumpf

Dammstraße 32 schöne geräumige 6–7 Zimmer-Wohnung, parterre oder 2 Tr., sofort zu vermieten. 52766

Dammstraße 32 schöne geräumige **4 Zimmer-Wohnung,** part. oder 2 Tr., sofort zu v. 52767

Dalbergstraße 17, 4 Zim. und Küche p. 1. Oktober billig zu verm., ev. auch geteilt.

Grabenstr. 3, II. Stock 4 Zimmer, Küche, Bad etc. per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. Büro Luisenring 46 II. 52150

Gärtnerstr. 8 große und kleine **Wohnungen.** 11862 Näher. bei **Mündel.**

Hafenstr. 74 1 Zim. u. Küche bis 1. Oktober zu verm. Zu erfragen part. 11741

Kaiserring 34, part. schöne 7 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 50211 Näh. J. Peter, Rosengartenstr. 22. Telephon 1806.

Lindenhofstraße 98 u. 100 schöne 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen mit Mansarde, Hof und Garten, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näh. **daselbst** od. **Schimperstraße 1. Kaiser & Hildenbrand.**

Luisenring 25 2. Stock, elegante Wohnung, 5–6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Balkon u. Zubehör und Vorgartenbenutzung, 4. Stock, 4 Zim. und Küche, event. auch nur 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Zu erfragen Lameystraße 2. 46356

Mittelstrasse 25 schöne helle 3 Zim.-Wohnung mit Küche und Speicher per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen parterre. 52977

Mittel- u. Lortzingstraße-Ecke Wohnungen zu vermieten. Im 2. Stock eine 4 Zimmer-Wohnung und parterre ein Laden mit Wohnung auf 1. Oktober zu verm. 11732 Näheres **Metzgerei Stutz.**

Rheinvillenstr. 24, Eleg. 5 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 6720

Rennershofstr. 22 4 Zimmer u. Küche im 5. Stock per 1. Okt. zu verm. Preis 45 Mk. Näh. T 1, 11, A. Alpenleiter.

Rheinvillenstr. 13 elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, 3 Treppen hoch, per 1. Oktober od. später zu verm. Zu erfragen bei 50889 **J. Kalisch, Rheindammstr. 4.**

Rosengartenstr. 30, 2. St., hübsche Wohng. m. Erker u. Balkon, 3 Z., Bad, el. Licht an kl. Fam. 1. Nov. od. später zu vermieten. 53141 Näheres 2. St. lks.

Stefanienpromenade 16, herrschaftl. **Part.-Wohnung** 6 Zim. u. Zub. Garten sof. zu verm. **W. Groß, Collinistr. 10.**

Seckenheimerstraße 43 an der Mollschule schöne 4 Zimmer-Wohnungen per 1. Sept. zu vermieten. 50209 **Näh. J. Peter, Rosengartenstr. 22** Telephon 1806.

Seckenheimerstr. 106, 2. St. r., 3 Zim. u. Küche p. 1. Okt. z. v. Zu erfr. Rohrer, Friedrichspl. 12.

Schumannstr. 4 bei der Mollschule 3 Zim.-Wohnung zu vermieten. 11888

Schumannstr. 4 bei der Mollschule, schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Dachkammer etc. zu verm. 11664 Näh. **Traitteurstr. 52, III.**

Schwetzingerstraße Eine große Werkstätte mit Torrinfahrt auch als Magazin geeignet auf 1. Oktober zu vermieten. 51847 Näh. Rheinhäuserstr. 27, 1. St.

Schimperstr. 5 schöne Parterrewohnung, 4 Zim., Badez., Mansarde per 1. Okt. an ruhige Familie zu vermieten. Näheres 4. Stock. 52860

Waldhofstr. 11 u. 11a, Neubau. 3 Zimmer-Wohnungen (eleg. eingerichtet) mit Balkon, Bad, Speisekammer und event. Mädchenkammer. 51508 **Laden** mit 2 Schaufenster nebst 2 Zimmer u. Küche, Bad, Speisekammer u. Magdkammer per 1. Oktober zu vermieten. **With. Aspenleiter,** Baumaterialienhdl., Waldhofstr. 11a, Büro.

Wachtstraße 17 (Waldhof) schöne 1 u. 2 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. **Kaiser & Hildenbrand,** Schimperstr. 1. 52879

Windeckstr. 29, L. (Lindenhof) Schöne 3 Zimmer-Wohnung, mit Linoleum belegt (2 Balkons) bis 1. Oktober zu vermieten. 11927

Wespinstr. 8 3 Zim.-Wohn. in herrschaftl. Hause mit Bad u. Kammer, elektr. Licht per 1. Oktober zu verm. 11616 Näh. Rheinhäuserstraße 54. II.

Villenwohnung am Luisenpark per 1. April 1908 zu vermiet. ca. 12 Zim. in Zweifamilienhaus, Hildastr., wie Villa z. Alleinbewohnen. Ringsum frei, 2 Treppenhäuser, Eingang für sich, grosse Zimmer, Zentralheizung, sonst. reichliches Zubehör. 52798 Näheres durch **B. Tannenbaum,** Liegenschaftsagent. P 5, 12. Telephon 1770

4 Zimmer-Wohnungen (elegant ausgestatt.), mit Mädchenkammer, Bad, Speisekammer und reichl. Zubehör im Neubau, Seckenheimerstr. 68, per sofort oder später zu verm. Näh. **Augusta-Anlage 7, part.** Telephon 3609. 52481

Sehr preiswerte **5 Zimmer-Wohnung** in der Stadt 3. Etage, an ruhige Mieter in besserem Hause zu vermieten. Näheres **Lehmann Koch,** B 6, 1a. Telephon 3598.

3 Zimmer-Wohnung Küche, Zubehör sämtliche Zimmer nach der Straße. 1 Treppe hoch, in der Augartenstraße per 1. Okt. zu vermieten. 53159 **Näheres Q 2, 1, 3. Stock.**

Unmöbliert. Zimmer mit separat. Eingang zu verm. 52327 **Parkring 37b 4. St.**

Schöne 4 Zimmerwohnung worin elektr. Licht u. Wasserltg., m. Zubeh., i. 2. Stock, **Marktpl. Ladenburg,** sof. bill. zu verm. Off. unt. Nr. 53086 a. d. Exp.

Eine Villa zum Alleinbewohnen, mit 11 Zimmer, 8 Zimmer, Küche, Badezim. u. Toilette, groß. Vorraum, sowie 3 Zim. mit Vorraum u. 2 Mädchenzim., Warmwasserhzg., Gas- u. elektr. Beleuchtung, bis 1. April 1908 zum Preis von 4500 Mk. zu verm. Häuser jed. Art zu verkaufen; große Räumlichkeit für Druckerei etc. zu verm. Liegenschaftsagentur, **Büreau Gipper, T 1, 15.** Telephon 3247.

Heidelberg. In der Nähe des Bahnhofs, Haltestelle der elektr. Straßenbahn **2 Villen je 7–8 Zimmer** 1–3 Mansarden, Garten, Veranden, Zentralh., sofort od. spät. beziehbar zu verm. od. zu verk. Mietpreis M. 1400 bis M. 1800, Kaufpreis M. 27,000 bis M. 33,000. Projekte und nähere Auskunft durch den Besitzer 53078 **J. Krahert, Heidelberg.**

Möbl. Zimmer

A 1, 6 Hinterh. 1 Tr. möbl. Zim. an anst. Fräul. zu vermieten. 11177

A 3, 3 1 Tr. links, elegant, möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf 1. Oktober zu vermieten. 52861

A 3, 7a 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. mit schöner Aussicht bill. zu v.

B 5, 15 für soliden Herrn gut möbliertes Parterre-Zimmer. 12083

B 6, 6, 1 Treppe, Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn per 1. Okt. zu v. 12004

B 6, 7 2 Trepp. rechts, fein möbliert. Wohn- und Schlafzim., sep. Eing., zu v.

B 7, 15 1 Tr., fein möbliert. Zimmer, mit direkt. Eing. z. v. 52910

C 1, 14 3. Stock, schön möbl. Zim. zu verm. 11970

C 1, 16 3 Trepp., elegant möbliertes Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. 53025

C 3, 11, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, separaten Eingang, zu vermieten. 11989

C 3, 11 Einf. möbl. Zimmer sofort zu vm. 12105

C 3, 18 elegant möbliertes Balkonzimmer zu vermieten 2. St. 52970

C 4, 15 3 Treppen, gut möbl. Zimmer per 1. Oktober zu verm. 52958

C 4, 15 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Okt. zu vermieten. 52807

C 7, 10 1 Tr., auf 1. September, schön möbliertes Zimmer in gutem Haus zu vermieten. 51870

C 7, 15 3 Tr., möbl. Zim. zu verm. 12017

D 2, 1 3 Tr. rechts, möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 52996

D 3, 4 1 St., 2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. per sofort zu verm. 50977

D 4, 2 2 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. 12053

D 6, 4 2 Tr., gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 53061

E 1, 8, 2 Treppen fein möbl. Zimmer an besseren Herrn per 1. Okt. zu verm.

E 2, 17 3 Stieg., möbl. Zim. Preis 12 M. z. v.

E 3, 5 1 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten. 12057

E 5, 1, 2 Tr., gut möbl. Zim. auf die Planken geh. per 1. Oktober zu vermieten. 11871

E 7, 9|10 3. Etage möbl. Zim. z. v.

F 2, 9 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herrn mit Frühstück, à 15 Mk., zu verm.

F 2, 9 3 Treppen, großes, gut möbliert. Zimmer mit Frühstück u. Bedienung zum Preise von 20 Mk. zu vermieten. 53005

F 5, 22 1 Tr., schön möbl. Wohn- und Schlafzim. an 1 od. 2 Personen sof. oder später zu v. Näh. Laden. 53129

G 2, 1a Ein elegant möbl. Wohn- und Schlafzim. mit groß. Balkon, in schön. Lage, an 1 od. 2 bess. Herren od. Damen per sofort z. verm. Zu erfragen daselbst im Laden.

G 3, 20 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 53050

G 6, 2 2. Stock, möbl. Zimmer zu vermieten.

G 7, 20 2 Trep., schön möbl. Zimmer zu verm.

G 7, 41 3 Tr. rechts, einfach möbl. Zimmer auf 1. Oktober billig zu v. 11862

H 1, 15 Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.

H 2, 9 1 Tr. Gut möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. sofort zu vermieten.

H 5, 1 2 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten. 11994

H 6, 3|4 3. Stock, gut möbl. Zim., a. d. Straße geh., an anst. Herrn z. v. 12002

H 7, 4, 2. St., gut möbl. Zim. bis 1. Oktober zu v. 11818

J 2, 4 part. möbl. Zim. mit ein od. zwei Betten sof. od. sp. z. v. Näh. Laden. 11523

J 3, 3, 3 St., schön möbl. Zim. ev. mit Pension, zu vermiet. 52989

K 1, 11, hochpart. m. Vorgarten, 2 eleg. möbl. Zim., Salon u. Schlafzim. an 1 od. 2 bess. Herrn p. 1. Okt. od. früh. z. verm.

K 1, 12 1 Tr., an d. Neckarbr. schön möbl. Zimmer an nur bess. Herrn per 1. Okt. zu v.

K 2, 14 hochpart., Nähe Neckarbrücke, hübsch möbliert. Zimmer zu vermieten. 11849

K 2, 18 Neckarbrücke, möbliert. Part.-Zim. zu vm.

K 3, 5 3 Treppen, schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 11886

L 3, 3a part. möbl. Zim. an besseren Herrn zu vermieten. 11988

L 8, 2 III. r., schön möbliert. Zimmer mit separat. Eingang bis 1. Oktbr. zu verm.

L 10, 6 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 3. Stock. 11520

L 12, 12 4. St. r. gut möbl. Zimmer per sof. o. 1. Okt. zu vermieten. 11845

L 14, 8 2 Tr., hübsch möbl. Zim. an 1 od. 2 solid. Herrn a. 1. Okt. zu verm.

L 14, 15 3 Tr. freie Lage, nähe d. Bahnhofs sind ein gut u. ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 12046

L 15, 12 3 Tr. links, 2 ineinanderg. sch. möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 11831

M 2, 1 3. Stock, elegantes möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, event. nur Schlafzim. per 1. Okt. z. v.

M 4, 4 2 Tr. hoch, schönes möbl. Zim. für sol. Herrn per sofort od. spät. z. v.

M 5, 12 2 Tr., gut möbl. Zim. zu vm.

M 7, 22, 4. Stock, schön möbl. Zim. zu v. 52557

M 7, 22 2 Treppen lks. fein **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit freier Aussicht (Balkon) in der Nähe des Bahnhofs p. 1. Okt. z. v. 52988

N 3, 9 3 Treppen, schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 53145

N 4, 1 2. St. r., schön möbliert. Zimmer sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

N 4, 4, 2. St., **ein möbliertes Zimmer** zu vermieten.

N 4, 7 2. St., schön möbliert. Zimmer zu vm. 12117

N 4, 9 2 Treppen, ein schön möbliertes Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. 11884

O 5, 13 gut möbl. Parterrezimmer mit separat. Eingang zu verm. 11867

P 2, 3a 2 Tr., schön möbl. Zim. zu verm.

P 7, 13a parterre, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 53131

P 7, 20 Heidelbergerstraße 2 Treppen. Gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 11981

Q 1, 3 2. Stock, gut möbl. Zimmer an soliden Herrn billig zu vermieten. Näh. Laden daselbst.

Q 1, 9 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Näheres im Laden. 52924

Q 5, 20|21 einfach möbl. Zimmer an zwei anständ. Arbeiter zu v. 12114

Q 7, 11 3. St., schönes, großes **möbliert. Zimmer** mit 2 Betten, elektr. Licht, sofort zu vermieten. 11911

Q 7, 14b 1 Treppe, 1 großes möbl. Zim. nach dem Friedrichsring zu v. 49738

R 7, 34, 1 Tr. lks., gut möbl. Zim. nach d. Ring zu v.

S 2, 17 II. St. Schön möbl. Zimmer a. 1. Okt. z. v.

S 3, 1 5. St., möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. od. spät. zu vm. Näh. Heilbergsch. pt.

S 6, 6 2 Trepp., hübsch möbl. Zim. z. verm. 52851

S 6, 8 3. St., schön möbl. Zim. zu verm.

S 6, 12 2 Trep. rechts, hübsch möbl. Zim. (sep. Eing.) an bess. Herrn zu verm. 12079

S 6, 17 3. St. l. Möbl. Zim. sof. zu verm.

S 6, 18 parterre links, schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 11869

S 6, 31, 2. St. l., gut möbl. Balkonzim., Garten vis-à-vis a. sol. Herrn a. 1. Okt. z. v.

S 6, 32 p., Parterrezimmer, hübsch möbliert, mit freier Aussicht, zu verm. 11856

S 6, 42 3 Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 12012

T 2, 16 Fein möbliertes Parterrezimmer sof. zu vermieten. Näh. parterre.

T 6, 17 3. Stock, hübsch möbl. Zimmer zu vm.

T 6, 24 (Ring, freie Lage), part., möbl. Zim. zu v. 12002

U 1, 3 eine Treppe, möbliert. Wohn- u. Schlafzim., möbl. Wohnzim. mit 2 Betten und Küche zu vermieten.

U 1, 9 3 Trep., Breitestraße, schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 11999

U 6, 6, 2 schön möbl. Zim. sof. od. 1. Okt. billig zu v. 12051

Beilstr. 14, 2 Tr. r., gut möbl. Zim. sofort zu verm. 11761

Bethovenstr. 3 4 Tr., gut möbl. Zim. zu v.

Bethovenstr. 5, parterre links möbliertes Zimmer per 1. Okt. billig zu vermieten. 52550

Böckstr. 17/19, 3 Tr. r., fein möbl. Zim. mit Klavier zu v. 11916

Eichelsheimerstr. 19 part. links, möbl. Zim. per sof. zu vermieten. 53052

Friedrichsplatz, 1 sehr schön möbl. Zim. m. Dampfheiz. sof. od. 1. Okt., sowie ein solches m. 2 Bett. m. od. ohne Pension. Näh. **Friedrichspl. 17,** 1 Tr. r.

Friedrichsring 48, 1 Tr., sehr gut möbl. Zim. zu verm. 11771

Goethestraße 6, in gutem Hause, groß., hell., gut möbl. Zimmer in den Garten gehend, mit besonderem Glasabschl. zu vermieten. 52943

Gontardstr. 41, 2 St. Ein gut möbliert. Zimmer mit od. ohne Pension per 1. Oktober zu verm. 52995

Jungbuschstr. 9, 4. Stock, 2 neue möblierte Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. 11982

Kaiserring 24 3 Treppen, ein schön möbliertes Zimmer in ruhigem Hause preiswert zu vermieten. 12098

Luisenring 24 3 Treppen, fein möbl. Zimmer, ev. m. Wohn. sof. z. v.

Luisenring 50, 3. Stock, sehr schön möbliert. Zimmer, nach der Straße gehend, sofort preiswert zu vermieten. 11881

Langstr. 39a, Hths., 4. St., möbl. Zim. (Herr od. Dame) zu v. 11895

Moltkestr. 21 4. St., 1 gut möbl. Zimmer an anst. Geschäftsdame zu verm. 11993

Parkring 2a p., hübsch möbl. Zimmer zu verm. 52690

Prinz Wilhelmstr. 21 (Martin) ein freundliches möbliertes Zimmer zu vermieten. 11872

Rheindammstr. 7 gut möbliert. Part.-Zim. zu vermieten. 52703

Rheinhäuserstr. 3 1. St., schön möbl. Zim. in ruhigem Hause zu v. 52590

Rheinhäuserstr. 65, 3. St. l., schön möbl. Zim. an Herrn oder Dame zu verm. 11815

Rennershofstr. 23 3 Trepp. links, in schöner Lage, auf den Rhein sehend, Wohn- u. Schlafzimmer, möbl., an feinen Herrn zu vermieten. 52985

Rheinstr. 4 part., möbl. Zim. sofort od. 1. Oktbr. zu vermieten. 11901

Rupprechtstr. 7 3. Stock, schön möbl. Zim. an bess. Herrn sof. zu verm. 12097

Rupprechtstr. 11 1. Etage links fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an besseren Beamten zu verm. 11929

Schwetzingerstr. 12 1 Tr., schön möbl. Zimmer an 1 od 2 Herren mit Pension sof. zu verm. Näh. parterre. 53049

Seckenheimerstr. 11a, 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. b. Frau Schreck W. 11987

Seckenheimerstraße 110a, 2. St., ein möbl. Zim. z. v. 11878

Tattersallstr. 3, schön möbl. Parterrezimmer zu verm. 12116

Werderstr. 7 2 Treppen, schön möbl. Zimmer event. mit Pension zu vermieten. 11789

Ein gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch und anerkannt vorzüglicher Pension zu mäßigem Preis zu vermieten. **F 2, 3a 1 Tr.** 53408

Schön möbliert. Zimmer per 1. Oktbr. zu vermiet. 11786 Näh. **Meerfeldstr. 44,** 3. St. r.

Gut möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. R 3, 15b, 1. Stock rechts.

Kost und Logis.

D 2, 8 1 Tr., israel. Herrn u. Damen erhalten gut. Mittags- u. Abendtisch. 10801

Anerkannt vorz. Mittags- evtl. auch Abendtisch zu M. 30.— resp. M. 50.— monatlich. 52407 **P 2, 3a eine Treppe.**

Junge Leute finden in feiner hiesiger Familie **vorzügliche Pension** mit oder ohne Wohnung. Gefl. Antr. u. No. 53154 a. d. Exped.

Privat-Pension L 12, 8 2. Stock. Vorzüglicher **Mittags- und Abendtisch.** Diner à 70 Pfg. u. 1 Mk. Soupers à 60 Pfg. u. 80 Pfg. oder à la carte. Sonntagsabendtisch v. 6–9 Uhr. Anerkannt feine Küche.

MARCHIVUM

Unser Grundsatz: **„Gute Lieferung ist die beste Empfehlung“.**

Gebrüder Schwabenland Mannheim

G 7, 38 — Hoflieferanten — G 7, 38

Spezialhaus gediegener Küchen-Einrichtungen.

Abteilung 1: für Hôtels, Restaurants u. Cafés, Sanatorien, Pensionen, Cantinen etc. | **Abteilung 2:** für die feinere Privatküche.

Permanente Ausstellung moderner Küchenmöbel. 70269

Spezialität: Komplette Küchen.

Unser Pracht-Catalog steht auf Wunsch gerne zur Verfügung. — Zweiggeschäfte: Berlin — Paris — Zürich.

Julius Branz

P 1, 2 Schirmfabrikant P 1, 2
Breitestr. MANNHEIM Breitestr.

Reichhaltiges Lager selbstgefertigter, solid gearbeiteter 73278

Sonnen- u. Regenschirme

Aparte Neuheiten.

Streng reelles, solides best eingerichtetes Fabrikationsgeschäft am Platze.

Reparaturen u. Neubeziehen sofort u. billig!

Von **Paris** zurück

Modell-Hut-Ausstellung

eröffnet. 73780

Geschw. Frank Nfg.

Tel. 455. **Modes** C 1, 17.

Freitag — Samstag — Sonntag

Letzte Verkaufstage des

Total-Ausverkaufs

zu jedem annehmbaren Preise. 73851

A. Sulzbach D 2, 9, Planken

Damen-Konfektion.

Hochschule für Musik in Mannheim

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden

Vorbereitungsschule

für **Anfänger** (Kinder vom schulpflichtigen Alter an) im **Klavier-, Violin- und Cellospiel**, wöchentlich zwei halbstündige Lektionen und eine Stunde **Musiktheorie**

Elementar-Stufe, im 1. und 2. Unterrichtsjahr	M 120.—	pro Fach u. Jahr
untere Mittel-Stufe, im 3. und 4. Unterrichtsjahr	M 135.—	
obere Mittel-Stufe, im 5. und 6. Unterrichtsjahr	M 150.—	

Hochschule 73774

Ausbildungsklassen für **sämtliche** Instrumentalfächer, Solegesang, Opernschule, Schauspielschule, Orchesterspiel usw. M. 200—450 je nach Wahl der Fächer.

Näheres besagen die im Sekretariat unentgeltlich zur Ausgabe gelangenden ausführlichen Prospekte. **Aufnahmen** finden **jederzeit** statt. **Anmeldungen** werden erbeten 10—12 und 4—6 Uhr im Anstaltsgebäude **M 1, 8.**

Die Direktion: **Karl Zuschneid.**

Freiwillige Feuerwehr

4. Kompagnie.

Zur Feier unseres **20jähr. Stiftungsfestes** findet am **21. September, abends 8 Uhr** im **Saale des Gesellschaftshauses, Mittelstraße Nr. 41** eine 30765

Abend-Unterhaltung

statt, wozu wir sämtliche Kameraden aller Kompagnien nebst ihren werten Familienangehörigen freundlichst einladen.

Hauptmann **Nassner.**

NB. Vorschläge für Einzuführende sind bei den Hauptleuten der 4. Kompagnie, sowie bei den Kam. **Wolf,** P 2, 8 und bei **Weber,** Riedfeldstraße 66 zu machen.

Restaurant Germania, C 1, 1011.

Von heute an jeden Abend Stamm von 6 Uhr an zu 65 Pfg. zehn verschiedene Platten zum sofortigen Servieren.

Cabljau mit Butter u. Kartoffel	65	Pfg.
Merlan, gebraten	65	„
Rindsrouladen mit **Kartoffelpurrée**	65	„
Rindsgoulasch mit Kartoffel	65	„
Kalbsgoulasch „ „	65	„
Kalbskopf, tortue	65	„
Kalbsleber mit Kartoffel-Salat	65	„
Schnitzel mit Salat	65	„
Frankfurter mit Kraut	65	„
½ Taube gefüllt mit Salat	65	„

ausserdem reichhaltige Abendkarte.

Empfehle meinen **Saal mit Bühne** zur Abhaltung von **Hochzeiten, Bällen und Versammlungen.** 73795

Ausschank von **Original Pilsener Rathaus** (Staatsbrauerei). — **Münchener Backerbräu.**

Inhaber: **Ernst Engel.**

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Freitag, den 20. September 1907.

Erste Vorstellung zu Einheitspreisen.

Die Jüdin von Toledo.

Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.
Neu eingerichtet von Emil Reiter.

Personen:

Alfons der Edle VIII., König v. Kastilien	Georg Köhler
Eleonore v. England, dessen Gemahlin, Tochter Heinrich's II.)	Mathilde Brandt
Der Prinz, beider Sohn	Hanna Natterer
Manrique, Graf v. Lara, Almirante v. Kastilien	Georg Patscher
Don Garzeran, dessen Sohn	K. Heinz Martin
Donna Clara, Ehrendame der Königin	Thér. Weidmann
Die Kammerfrau der Königin	Emma Schönfeld
Isaak, der Jude	Christ. Eckelmann
Esther, Rahel } dessen Töchter	(Betty Ullerich (Alice Hall
Ramiro, des Königs Knappe	Emil Kratzmann
Ein Diener	Karl Loberty
Erster, Zweiter, Dritter } Bittsteller	Carl Zöller, Richard Schmidt, Georg Maudanz

Standesherren, Hofdamen, Bittsteller, Diener.
Ort der Handlung: Toledo und Umgebung.
Zeit: Um das Jahr 1195.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 21. Sept. 4. Vorstellung im Abonnement C.
Die Geschwister.
Clavigo.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau-Theater

Täglich **abends 8 Uhr** die tollkühnen Konkurrenz!

Bross Sidney

u. a. Todessalto mortale mit Motorrad v. Schleuderbrett

? Walde ?

Monsieur **Petroff** mit seinem Circus Humti-Dumpti

Nach Schluss der Vorstellung **Künstler-Cabaret.**

Arbeiter-Fortbildungsverein

T 2, 15.

Sonntag, den 22. Septbr.

Familienausflug nach Worms.

Abfahrt **pünktlich 2.**[00] mit Niederländer Dampfboot (links der Kruhmerschen Ueberfahrt).

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins hierzu höflichst ein. 73849

Der Vorstand.

Ia. Limburger u. Stangenkäs

in Kisten empfiehlt zu billigsten Preisen von erstem Allgäuerhaus.

Seitz & Leins, C 7, 10
Telefon 2254. 52904

„Ding an sich“

giebt in **einer Stunde blendend weisse Wäsche!**

Ohne Waschmaschine!
Ohne Seife oder Seifenpulver!
Ohne Wundreiben der Hände!
Ohne der Wäsche zu schaden!
Spart Zeit!
Spart Arbeit!
Spart viel Geld!

General-Vertreter für Mannheim und Pfalz:
Friedrich Böckel, Mannheim. 73845
Zu haben in den Drogerien und besseren Kolonialwarengeschäften.

Wechsel-Formulare

in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Empfehle: 73853

Neue gutkochende Linsen
Täglich frische Frankfurter Bratwürste
Neue Roterüben Pfd. 30 Pfg.
Fst. Delikatess-Sauerkraut
mit Weingärung Pfd. **10** Pfg.
Junge Feldhühner frisch vom Schuss.
Odenwälder Waldhasen
ganz und zerlegt.
Hasenragout vom ganzen Hasen Pfd. 70 Pfg.
Frisch geschossene Fasanen v. M. 1,50 an

Süsse französische Tafeltrauben
offen ausgewogen, Pfd. **22** Pfg.

Johann Schreiber.

Begleitungsfahrt für die Rheinwettfahrten des Motor-Yacht-Clubs

am **Sonntag, den 22. September** von **Mannheim** nach **Mainz** mit dem Salonraddampfer „Mannheimia“. Abfahrt Rheinvorland 11 Uhr. Während der Fahrt Gelegenheit zur Augenscheinnahme der Wettfahrten. Karten werden nur in ganz beschränkter Zahl ausgegeben. Fahrpreis **Mk. 2.—**. Kartenvorverkauf **Franz Roll,** Parkring 4, Telephon 750 und bei **Hermann Hirsch,** D 4, 6. 73825

Ia. Allgäuer Süßrahmbutter, Koch- und Backbutter, sowie Schmelzbutter

versendet in Post- und Bahnkolli billigst

Eugen Neff, Friesenhofen württ. Allgäu. 52888

Schneidige junge Leute gesucht

für den briefl. Unterr. der „Amerikan. Detektivschule“ Berlin, Wilhelmstr. 99. 52940

Zur Herbstsaison

sind neu eingetroffen:

Schweizer gestickte Blusen in Wollmousseline, Cachmir, Tuch, Seide etc. etc.

Grosse Auswahl. — Sehr vorteilhafte Preise.

Grosses Lager in 72938

Schweiz. Stickereien, Spitzen, Spitzenstoffe, Schleier etc.

Tel. 2838. **R. Ottenheimer** C 3, 1, I. Etage Nähe Friedrichspark.

Spezial-Geschäft.

MARCHIVUM